



# KONZERN-HALBJAHRESBERICHT

2008



# INHALT

---

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden	3	
<b>Konzernlagebericht</b>		<b>7</b>
Wesentliche Ereignisse des ersten Halbjahres 2008	7	
Erläuterungen zum Halbjahresabschluss 2008	8	
Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren	13	
Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	14	
Ausblick	15	
<b>Konzernhalbjahresabschluss</b>		<b>17</b>
Konzernbilanz zum 30. Juni 2008	17	
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner bis 30. Juni 2008	18	
Entwicklung des Konzerneigenkapitals	19	
Kapitalflussrechnung (Cashflow-Statement)	19	
Anhang (Notes)	20	
Risikohalbjahresbericht	40	
<b>Erklärung aller gesetzlichen Vertreter</b>		<b>56</b>

## VORWORT DES VORSTANDSVORSITZENDEN

---

### Kontinuierliche Fortschritte beim Aufbau der neuen BAWAG P.S.K.

Das erste Halbjahr 2008 gestaltete sich schwierig für die Weltwirtschaft, und ganz besonders für die Finanzdienstleister. Die Auswirkungen der fortlaufenden Zahlungsausfälle infolge der US-“Sub-prime“-Krise und der weltweite Einfluss steigender Kosten von Energie und Treibstoff auf die Verbraucher geben Anlass zu ernsthaften Sorgen über das zukünftige Wirtschaftswachstum. Die Zentralbanken haben mit der Bereitstellung von Liquidität rasch reagiert, während sie gleichzeitig danach trachteten, dem Inflationsdruck entgegen zu wirken.

Die österreichische Wirtschaft konnte sich dem Abwärtstrend zwar nicht entziehen, steht jedoch insgesamt auf soliden Fundamenten: Eine hohe Sparquote, die niedrige Arbeitslosigkeit und die hohe Produktivität stärken das Vertrauen darauf, dass sich der Konjunkturabschwung in Grenzen hält. Der Ausblick für die heimische Wirtschaft bleibt deshalb relativ günstig, wenn auch die hohen Wachstumsraten vorerst der Vergangenheit angehören.

Die globale Wirtschaftsentwicklung hat im Ergebnis der Bank zwar Spuren hinterlassen, die Halbjahreszahlen lassen indessen bereits Anzeichen einer viel versprechenden Entwicklung erkennen, die der Modernisierung sowie offensiven Maßnahmen zum Schutz der Bank vor den Turbulenzen an den Kreditmärkten zu verdanken ist.

#### **Geschäft gewinnt an Dynamik**

Das Ergebnis für das erste Halbjahr ist durch eine große Zahl an Einmaleffekten gekennzeichnet, die aus dem laufenden Modernisierungsprogramm der Bank resultieren. Der konsolidierte Verlust von 41 Mio EUR ist auf den ersten Blick enttäuschend, muss aber im Kontext zahlreicher notwendiger Maßnahmen zur Restrukturierung des operativen Geschäfts und unserer Veranlagungen gesehen werden.

Das operative Ergebnis zeigte erste Anzeichen einer Aufwärtsentwicklung dank der Erneuerung des österreichischen Retail- und Kommerzkundengeschäfts, wobei das Nettobetriebsergebnis vor Rückstellungen und Wertberichtigungen im Vergleich zum selben Zeitraum 2007 um 20 % gewachsen ist.

Der Nettozinsertrag ist um 10,4 % gestiegen, wofür die Neufokussierung auf Geschäftsbereiche mit höheren Margen verantwortlich zeichnet. Unter Berücksichtigung geänderter Grundsätze hinsichtlich der Dividendenausschüttung errechnet sich ein beeindruckender Zuwachs von 15,5 %. Besonders ermutigend ist, dass der Nettozinsertrag in allen Geschäftsfeldern – Privatkunden, Kleinkommerzkunden und Großkunden – gestiegen ist. Das Provisionsergebnis blieb unverändert, da die Wertpapierverkäufe, bedingt durch eine abwartende Haltung der Kunden in Bezug auf die Stabilisierung der Aktienmärkte, rückläufig waren.

Der Rückgang der Sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen um 56 Mio EUR ist hauptsächlich darauf zurückzuführen, dass die BAWAG P.S.K. Versicherung nach dem Verkauf eines Mehrheitsanteils an Generali nicht mehr vollkonsolidiert wird.

Der Verwaltungsaufwand ist um 40 Mio EUR gestiegen, was im Wesentlichen auf diverse Einmaleffekte zurückzuführen ist: Kosten im Zusammenhang mit dem Rückzug aus nicht zum Kerngeschäft gehörenden Geschäftsbereichen sowie Kosten aus der laufenden Reorganisation des Kerngeschäfts. Ohne diese Sondereffekte wäre der Verwaltungsaufwand annähernd konstant geblieben.

Die Rückstellungen und Wertberichtigungen sind um 91 % auf 54 Mio EUR zurückgegangen. Die in der Vorjahresperiode dotierte Rückstellung fiel heuer nicht mehr an.

Das Ergebnis des ersten Halbjahres wurde einmal mehr durch die laufende Restrukturierung der Veranlagungen beeinflusst. Das negative Bewertungsergebnis wurde durch Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen teilweise kompensiert, woraus sich eine Nettobelastung von 139 Mio EUR errechnet. Darin sind die Kosten für die Durchführung eines größeren Hedging-Programms im Umfang von 57 Mio EUR zur Begrenzung weiterer Bewertungsrisiken bezüglich des Structured-Credit-Portfolios der Bank enthalten. Dieses Hedging ist Teil eines laufenden Programms, mit dem die Finanzlage der Bank von Volatilitäts- und Wertberichtigungsrisiken befreit werden soll.

### **Starke Kapital- und Liquiditätsposition**

Die Kapital- und Liquiditätsposition der Bank ist weiterhin stark. Die Tier I-Kernkapitalquote des Konzerns lag per 30. Juni 2008 bei 8,6 %, die verfügbare Liquidität erreichte über 7 Mrd EUR. Die aktuelle Marktsituation eröffnet Banken mit starker Liquidität erhebliche Chancen für attraktive Veranlagungen. Die BAWAG P.S.K. wird diese Chance in den kommenden Monaten zu nutzen wissen.

### **Wachsendes Kundenvertrauen**

Die Implementierung des umfassenden Modernisierungsprogramms der Bank befindet sich zwar noch in der Anfangsphase, jedoch sind bereits viel versprechende Anzeichen eines wachsenden Kundenvertrauens erkennbar. Die interne Servicequalität verbessert sich messbar, und die so wichtigen Imagewerte zeigen einen deutlichen Aufwärtstrend, vor allem hinsichtlich der Bereitschaft der Kunden, die Bank weiter zu empfehlen. Diese vorausseilenden Indikatoren schlagen sich bereits positiv auf die Geschäftsentwicklung nieder.

In unserem Privatkundengeschäft beginnt die Fokussierung auf einen verbesserten Kundenservice, die Innovation der Produktpalette und die Schaffung von Markenbewusstsein nun Früchte zu tragen. Mehr als 50.000 neue Girokonten wurden eröffnet. Die Spareinlagen sind um 237 Mio EUR gewachsen. Die Provisionserlöse aus dem Verkauf neuer Versicherungsprodukte sind um 15 % gestiegen.

Im Kommerzkundenbereich lag der Schwerpunkt auf der Neuausrichtung unseres Leistungsumfangs, um den Fokus noch stärker auf dieses wichtige Kundensegment zu lenken. Mehr als 150 Relationship Manager werden mit der Betreuung österreichischer KMU-Kunden befasst sein. Im Neukreditgeschäft, insbesondere im Immobiliensektor, konnten erfreuliche Zuwächse erzielt werden.

### Stärkung des Vorstandes

Die BAWAG P.S.K. hat sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, im Jahr 2012 einen Gewinn von 500 Mio EUR zu generieren. Dies soll mit folgender Strategie erreicht werden:

- Steigerung der Ertragskraft im heimischen Kerngeschäft,
- Erschließung neuer Geschäftsfelder außerhalb Österreichs und
- Ausnutzung der Kapital- und Liquiditätsstärke der Bank, um die sich bietenden Akquisitionsmöglichkeiten zu nutzen, die zu einer Wachstumsbeschleunigung vor allem in den Privatkundenmärkten beitragen.

Die Zusammensetzung des Vorstandes soll diese Geschäftsziele widerspiegeln. In diesem Sinn hat die Bank jüngst Schritte zur Stärkung der obersten Managementebene unternommen:

- **Regina Prehofer** wurde zur Leiterin des österreichischen Kundengeschäfts und – vorbehaltlich der regulatorischen Zustimmung – zum Mitglied des Vorstandes ernannt. Sie übernimmt die Verantwortung für das gesamte Privat- und Firmenkundengeschäft der BAWAG P.S.K. in Österreich. Regina Prehofer war zuvor in der Bank Austria in unterschiedlichen Funktionen für das Kommerzkundengeschäft zuständig. In ihrer letzten Funktion war Frau Prehofer als Vorstandsmitglied der Bank Austria mit der Verantwortung für Corporate Banking und als Mitglied des Exekutivausschusses der UniCredit Corporate Division tätig. Sie wird ihre neue Funktion in der Bank am 15. September antreten.
- **Stephan Koren**, stellvertretender Vorstandsvorsitzender, wird mit 1. September als Chief Risk Officer für die Bank fungieren. Mit dieser Rolle übernimmt er eine breite Palette zusätzlicher Verantwortlichkeiten für Risikomanagement und Corporate Governance, ohne jedoch seine bisherigen Agenden für Recht und Personal aufzugeben. Zusätzlich wird er sich gemeinsam mit David Roberts, Vorstandsvorsitzender und CEO, auf die Entwicklung des Internationalen Geschäfts konzentrieren. Um sich diesen zusätzlichen Aufgaben zur Gänze widmen zu können, wird Herr Koren seine Funktion als Chief Financial Officer abgeben.
- **Byron Haynes** wurde zum Chief Financial Officer und – vorbehaltlich der regulatorischen Zustimmung – zum Mitglied des Vorstandes ernannt. Herr Haynes kommt von der ABN Amro Bank N.V. Group, in der er die Funktion als CFO für Europa innehatte. Er ist seit 1. August für die Bank tätig und wird seinen neuen Aufgabenbereich formell am 1. September übernehmen.
- **Jochen Bottermann**, derzeit Chief Risk Officer, wird seine Funktion wie geplant per 31. Dezember 2008 zurücklegen. Bis zu diesem Datum bleibt er Vorstandsmitglied. Danach bleibt Herr Bottermann der BAWAG P.S.K. als Berater verbunden.

- **Alois Steinbichler**, der zuvor bei der kroatischen Zagrebačka banka als stellvertretender CEO tätig war, wechselte im Juni 2006 in den Vorstand der BAWAG P.S.K., um die Liquiditätsposition der Bank zu stärken, den damals gerade laufenden Verkaufsprozess zu unterstützen und die Bank im mittel- und osteuropäischen Raum zu repositionieren. Er hat diese Ziele mit großem Erfolg umgesetzt, wofür die Bank ihm zu großem Dank verpflichtet ist. Nach der Abwicklung des Verkaufs der CEE-Töchter informierte er den Vorstand von seiner Absicht, neue Aufgaben außerhalb der BAWAG P.S.K. wahrnehmen zu wollen. Er wird die Bank deshalb per Ende September verlassen.

Schließlich hat **Ewald Nowotny** am 22. Juli sein Aufsichtsratsmandat zurückgelegt, nachdem er zum Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank ernannt worden war. Im Namen aller mit der BAWAG P.S.K. verbundenen Personen wünschen wir ihm viel Glück in seiner neuen Funktion und danken ihm von ganzem Herzen für seinen Beitrag zur Stabilisierung der Bank.

#### **Ausblick – stetige Modernisierung im Mittelpunkt**

Die Modernisierung der BAWAG P.S.K. ist ein Mehrjahresprojekt. Die Bank wird sich weiterhin auf ihre zwei Hauptziele konzentrieren: die möglichst gute Bewältigung der aktuellen Marktturbulenzen sowie die Schaffung einer Grundlage für unseren künftigen Erfolg mittels kompromissloser Konzentration auf erstklassigen Kundenservice und die Erschließung neuer Ertragsquellen. Die starke Kapital- und Liquiditätsposition der Bank eröffnet reelle Chancen für Wettbewerbsvorteile. Diese Tatsache sowie die Fähigkeiten, das Engagement und die Einsatzfreude unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stimmen uns zuversichtlich, dass wir unsere ehrgeizigen Ziele erreichen können.



David Roberts  
Vorsitzender des Vorstandes und CEO  
Wien, im August 2008

# KONZERNLAGEBERICHT

---

## Wesentliche Ereignisse des ersten Halbjahres 2008

### Änderungen im Vorstand

Im ersten Halbjahr 2008 kam es zu Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat der Bank:

Mit 1. Jänner 2008 übernahm David Roberts die Funktion des CEO und Vorsitzenden des Vorstandes der BAWAG P.S.K. von Herrn Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny, der in den Aufsichtsrat der Bank wechselte.

Bardo Akay schied per 31. Jänner 2008 aus. Er zog sich aus familiären Gründen aus seiner Funktion als Chief Risk Officer der Bank zurück. Bardo Akay war vor allem für den Aufbau einer modernen Risikoinfrastruktur in der neuen BAWAG P.S.K. zuständig. Jochen Bottermann übernahm als neuer Chief Risk Officer die Verantwortung für das Risikomanagement und steht der Bank über die Laufzeit seines ursprünglichen Vorstandsmandates hinaus bis Ende des Jahres 2008 zur Verfügung.

Bereits im Dezember 2007 hatte Mag. Herbert Legradi angekündigt, sein Vorstandsmandat nach Ablauf seines Vertrags im April 2008 nicht verlängern zu wollen. Die Leitung des für die BAWAG P.S.K. wichtigen Kernbereichs Privatkundengeschäft übernahm David Roberts.

### Änderungen im Beteiligungsportefeuille

Die im Dezember 2007 erfolgreich zum Abschluss geführten Verkaufsverhandlungen der Beteiligung an der Klavierfabrik Bösendorfer sowie am Fernsehsender ATV wurden nach Vorliegen der erforderlichen Genehmigungen im Jänner 2008 mit dem Closing der Transaktionen wirksam.

Der Verkaufsprozess für die slowakische Istrobanka wurde ebenfalls erfolgreich abgeschlossen: Im März 2008 unterzeichnete die BAWAG P.S.K. mit der belgischen KBC Bank NV einen Kaufvertrag; der Verkaufspreis betrug 350 Mio EUR. Das Closing erfolgte nach der Genehmigung durch die Aufsichtsbehörden (Slowakische Nationalbank, Österreichische Finanzmarktaufsicht und Kartellbehörden) am 1. Juli 2008.

Auch für die BAWAG Bank CZ, Tschechische Republik, konnte im April 2008 mit der Landesbank Baden-Württemberg ein Kaufvertrag abgeschlossen werden. Mit dem Closing wird im Herbst 2008 gerechnet.

### Zahlungsverkehr

Am 28. Jänner 2008 startete in der Europäischen Union die schrittweise Umsetzung des einheitlichen elektronischen Zahlungsverkehrsraums SEPA („Single Euro Payment Area“). Dieser hat die Vereinheitlichung der europäischen Zahlungsverkehrssysteme zum Ziel. Die BAWAG P.S.K. war in sämtliche Umsetzungsschritte im Rahmen des Austrian Payment Council (APC) von Anfang an eingebunden und bereits zum Zeitpunkt der Einführung als erste österreichische Bank SEPA-konform.

## Erläuterungen zum Halbjahresabschluss 2008

Die Berichterstattung des Konzerns erfolgt für das erste Halbjahr 2008 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Umfang der Berichterstattung richtet sich nach IAS 34 (Interim Financial Reporting). Der Halbjahresbericht wurde nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

### Änderungen im Berichtsschema

Im Jahr 2007 trat in Österreich eine neue Struktur des aufsichtsrechtlichen Meldewesens in Kraft, die auf Grund neuer Rahmenbedingungen im Bankensektor sowie internationaler Harmonisierungsbestrebungen entstanden ist. Neben Änderungen der Eigenmittelvorschriften (Basel II) wurde auch das Meldeschema für die Bilanz und die Gewinn- und Verlustrechnung an die internationalen Rechnungslegungsvorschriften IAS/IFRS angepasst. Die Meldungen erfolgen nunmehr nach dem „Financial Reporting“ (FINREP)-Schema, einem vom Committee of European Banking Supervisors (CEBS) empfohlenen Rahmenwerk für die einheitliche Finanzberichterstattung von international tätigen Banken.

Infolge der Änderung der Meldevorschriften hat die BAWAG P.S.K. die Konzernberichterstattung nach IFRS erstmals für den Jahresabschluss 2007 dem FINREP-Schema angepasst. Die im vorliegenden Zwischenabschluss verwendete Bilanzgliederung zeigt die durch IAS 39 vorgeschriebenen Bewertungskategorien.

Für die Gewinn- und Verlustrechnung wurde die Vergleichsperiode des ersten Halbjahres 2007 an dieses neue Schema angepasst.

Der Konzern umfasst insgesamt 49 Unternehmungen im In- und Ausland. Zu den Banken des Konzerns gehören neben der BAWAG P.S.K. die Österreichische Verkehrskreditbank, die easybank, die Sparda Bank, die BAWAG P.S.K. Wohnbaubank, die BAWAG Bank CZ in der Tschechischen Republik, die BAWAG Bank d.d. in Slowenien sowie die BAWAG Malta Bank. Die Kapitalanlagegesellschaft BAWAG P.S.K. Invest und die BAWAG P.S.K. Leasinggruppe sind Finanzdienstleister. Wegen ihrer Wesentlichkeit wurden auch der BAWAG P.S.K. Immobilienteilkonzern und die Schuhhandelskette Stiefelkönig in den Konzern einbezogen. Die BAWAG P.S.K. Versicherung wurde at-equity berücksichtigt. Durch den Übergang der Kontrollrechte an die Käufer sind im ersten Halbjahr die slowakische Istrobanka, die Klaviermanufaktur Bösendorfer sowie der Fernsehsender ATV aus dem Konzern ausgeschieden.

Die BAWAG P.S.K. beabsichtigt, weitere Beteiligungen und Vermögensgegenstände zu veräußern, die nicht zum Kerngeschäft gehören. Nach IFRS 5 sind diese Aktiv- und Passivposten als eigene Position auszuweisen. Per 30. Juni 2008 sind dies die BAWAG Bank CZ, die Schuhhandelskette Stiefelkönig und Immobilien bzw. Immobilienfirmen.

Die **Bilanzsumme** zum 30. Juni 2008 liegt mit 45.432 Mio EUR um 585 Mio EUR bzw. 1,3 % über jener zum Vorjahresresultimo.

**Aktiva**

<b>in Millionen Euro</b>	<b>30.6.2008</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>Veränderung</b>	
Barreserve	923	945	-22	-2,3%
<b>Finanzielle Vermögensgegenstände</b>	<b>14.141</b>	<b>13.624</b>	<b>+517</b>	<b>+3,8%</b>
Zum Zeitwert über die GuV geführt	6.518	5.815	+703	+12,1%
Zur Veräußerung verfügbar	299	285	+14	+5,0%
Bis zur Endfälligkeit gehalten	5.750	6.094	-344	-5,7%
Handelsbestand	1.575	1.430	+145	+10,1%
<b>Kredite und Forderungen</b>	<b>27.256</b>	<b>26.552</b>	<b>+704</b>	<b>+2,7%</b>
Kunden	20.105	20.023	+82	+0,4%
Kreditinstitute	7.151	6.529	+622	+9,5%
Sachanlagen	202	170	+32	+19,3%
Immaterielle Vermögensgegenstände	320	340	-20	-5,7%
Sonstige Vermögensgegenstände	943	680	+263	+38,6%
Zur Veräußerung gehalten	1.646	2.536	-890	-35,1%
<b>Summe Aktiva</b>	<b>45.432</b>	<b>44.847</b>	<b>+585</b>	<b>+1,3%</b>

Unter **Zum Zeitwert über die GuV geführt** werden jene Wertpapiere und Kredite ausgewiesen, deren Marktpreisänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst werden. Die Finanzinstrumente dieser Kategorie sind im ersten Halbjahr 2008 infolge von Zukäufen von Wertpapieren für das Liquiditätsbuch um 703 Mio EUR oder 12,1 % auf 6.518 Mio EUR gestiegen.

Das **Finanzanlagevermögen (Bis zur Endfälligkeit gehalten)** reduzierte sich durch die planmäßige Tilgung von Wertpapieren um 344 Mio EUR oder 5,7 % auf 5.750 Mio EUR.

Die **Kredite und Forderungen an Kunden** sind auf 20.105 Mio EUR gestiegen. Tilgungen und Rückführungen von Krediten des öffentlichen Sektors stand ein erfreulicher Zuwachs bei Unternehmenskrediten gegenüber.

Die **Kredite und Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum Halbjahresultimo 7.151 Mio EUR und übertrafen damit das Niveau vom Jahresende 2007 um 622 Mio EUR bzw. 9,5 %. Dieser Zuwachs unterstreicht die gute Liquiditätssituation der BAWAG P.S.K. dank der Konzentration auf das Kerngeschäft.

Die Position **Sonstige Vermögensgegenstände** in der Höhe von 943 Mio EUR beinhaltet Kaufpreisforderungen von 350 Mio EUR.

Der gegenüber dem Jahresende 2007 aktiv- und passivseitig verringerte Ausweis in der Position **Zur Veräußerung gehalten** ist im Wesentlichen durch den Verkauf der Istrobanka bedingt.

**Passiva**

<b>in Millionen Euro</b>	<b>30.6.2008</b>	<b>31.12.2007</b>	<b>Veränderung</b>	
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten</b>	<b>41.439</b>	<b>40.289</b>	<b>+1.150</b>	<b>+2,9%</b>
Zum Zeitwert über die GuV geführt	6.635	7.226	-591	-8,2%
Handelsbestand	4.535	3.252	+1.283	+39,4%
Zu fortgeführten Anschaffungskosten	30.269	29.811	+458	+1,5%
Kunden	22.498	22.080	+418	+1,9%
Kreditinstitute	4.293	4.048	+245	+6,1%
Emissionen	3.478	3.683	-205	-5,6%
Rückstellungen	529	518	+11	+2,1%
Sonstige Verbindlichkeiten	436	371	+65	+17,5%
Zur Veräußerung gehalten	989	1.539	-550	-35,7%
Eigenkapital	1.713	1.752	-39	-2,2%
Fremdanteile	326	378	-52	-13,9%
<b>Summe Passiva</b>	<b>45.432</b>	<b>44.847</b>	<b>+585</b>	<b>+1,3%</b>

Unter **Zum Zeitwert über die GuV geführt** werden im Rahmen der finanziellen Verbindlichkeiten jene Emissionen und Einlagen ausgewiesen, die zum Marktwert bilanziert werden und nicht zum Handelsbestand gehören. Der Hintergrund für die Zuordnung zu dieser Position zum Anschaffungszeitpunkt war die Absicherung des Zinsänderungsrisikos durch Derivate. Im ersten Halbjahr 2008 standen unter anderem Tilgungen Eigener Emissionen in Höhe von 616 Mio EUR Zuwächsen strukturierter Sparprodukte (Fußballspargbuch, Wohlfühlspargbuch) in Höhe von 152 Mio EUR gegenüber. Insgesamt errechnet sich per Saldo ein Rückgang um 591 Mio EUR bzw. 8,2 %.

Die Verbindlichkeiten der Position **Handelsbestand** betragen zum 30. Juni 2008 4.535 Mio EUR. Darin sind Bestände des Handelsbuches und die negativen Marktwerte der Derivate enthalten. Der Anstieg um 1.283 Mio EUR oder 39,4 % ist auf das höhere Volumen der Repo-Geschäfte zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** lagen Ende Juni 2008 mit 22.498 Mio EUR um 418 Mio EUR oder 1,9 % über dem Vergleichswert zum Jahresultimo. Damit setzte sich der Aufwärtstrend des vergangenen Jahres weiter fort.

Das **Eigenkapital** verminderte sich um 39 Mio EUR (-2,2 %) auf 1.713 Mio EUR und die **Fremdanteile** gingen um 52 Mio EUR (-13,9 %) auf 326 Mio EUR zurück, bedingt durch die Ertragsentwicklung.

**Gewinn- und Verlustrechnung**

<b>in Millionen Euro</b>	<b>01-06/2008</b>	<b>01-06/2007</b>	<b>Veränderung</b>	
Nettozinsertrag	321,7	291,4	+30,3	+10,4%
Erträge/Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen	73,0	75,1	-2,1	-2,8%
Gewinne/Verluste aus Finanzinstrumenten	-115,5	27,5	-143,0	-
Sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	6,8	62,6	-55,8	-89,2%
Verwaltungsaufwand	-313,2	-273,4	-39,8	-14,6%
Planmäßige Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen	-45,6	-53,3	+7,7	+14,5%
Rückstellungen und Wertberichtigungen	-54,4	-633,9	+579,5	+91,4%
Ergebnis Equity Methode	0,1	-0,5	+0,6	-
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag vor Steuern</b>	<b>-127,1</b>	<b>-504,5</b>	<b>+377,4</b>	<b>+74,8%</b>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	42,5	-7,0	+49,5	-
<b>Jahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-84,6</b>	<b>-511,5</b>	<b>+426,9</b>	<b>+83,5%</b>
Minderheitsanteile	44,1	-6,6	+50,7	-
<b>Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag</b>	<b>-40,5</b>	<b>-518,1</b>	<b>+477,6</b>	<b>+92,2%</b>

Der **Nettozinsertrag** übertraf im ersten Halbjahr 2008 mit 322 Mio EUR den Wert der entsprechenden Vorjahresperiode um 30 Mio EUR oder 10,4 %. Bereinigt um den Rückgang der Erträge aus Dividenden infolge des Verkaufes von Beteiligungen und der Änderung der Ausschüttungspolitik (Thesaurierung) in Höhe von 15 Mio EUR wies das Zinsergebnis mit einem Plus von sogar 45 Mio EUR eine beeindruckende Verbesserung auf. Diese resultiert aus der Umstrukturierung des Aktivgeschäftes, insbesondere der Konzentration auf das Kerngeschäft, sowie der damit einhergehenden Ausweitung der Margen. Besonders erfreulich ist, dass sich das Zinsergebnis sowohl bei den Privatkunden als auch bei den Firmenkunden sowie den Klein- und Mittelbetrieben verbessert hat.

Das **Provisionsergebnis** (73 Mio EUR) entwickelte sich abgesehen vom ungünstigen Marktumfeld für das Wertpapiergeschäft weitgehend wie im Vorjahr.

Die Position **Gewinne und Verluste aus Finanzinstrumenten** enthält das Bewertungs- und Veräußerungsergebnis der finanziellen Vermögensgegenstände, nicht aber Wertberichtigungen und Abschreibungen aus dem Kreditgeschäft bzw. des Finanzanlagevermögens. Das erste Halbjahr 2008 war im Gegensatz zur Vergleichsperiode des Vorjahres von mehreren Sonderfaktoren geprägt: Die Immobilienkrise in den USA und die mangelnde Marktliquidität bewirkten eine Wertminderung von strukturierten Veranlagungen (ABS und CDOs von ABS). Durch die Spreadausweitung am Kapitalmarkt kam es auch zu Kursrückgängen von Industrie- und Bankanleihen guter Bonität. In Summe spiegelt sich über das gesamte Portefeuille in dieser Position ein negatives Ergebnis aus der Bewertung und Veräußerung von Wertpapieren und Derivaten in Höhe von 386 Mio EUR wider.

Die Veräußerung von Beteiligungen, insbesondere der slowakischen Istrobanka, lieferte dagegen ein positives Nettoergebnis in Höhe von 247 Mio EUR.

Der Rückgang der **Sonstigen betrieblichen Erträge/Aufwendungen** um 56 Mio EUR auf 7 Mio EUR in der Berichtsperiode ist darauf zurückzuführen, dass die BAWAG P.S.K. Versicherung infolge des Verkaufs von mehr als 50 % nicht mehr vollkonsolidiert sondern at-equity bewertet wird. Zudem war die Position **Sonstige betriebliche Erträge** im Jahr 2007 durch Einmalträge aus abgeschlossenen Rechtsangelegenheiten nach oben verzerrt.

Der **Verwaltungsaufwand** nahm im ersten Halbjahr 2008 um 40 Mio EUR zu. In dieser Entwicklung spiegeln sich diverse Einmaleffekte wider: geplante Marketing- und Einmalaufwendungen für die Repositionierung bestehender und die Erschließung neuer Geschäftsfelder (13 Mio EUR), Kosten im Zusammenhang mit dem Rückzug aus Geschäftsbereichen, die nicht dem Kerngeschäft zuzurechnen sind (6 Mio EUR), die Notwendigkeit einer höheren Dotation des Sozialkapitals (4 Mio EUR) und die nicht mehr erfolgte Aktivierung von Projektkosten und Zahlungen an die IT-Tochter P.S.K.Datendienst für die Entwicklung und Implementierung des Kernbanksystems allegro, das 2008 abgeschlossen wurde (13 Mio EUR). Ohne diese Sondereffekte blieb der Verwaltungsaufwand annähernd konstant.

Die **Planmäßigen Abschreibungen von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen** haben sich infolge von Immobilienverkäufen um 8 Mio EUR bzw. 14,5 % auf 46 Mio EUR verringert.

Die **Rückstellungen und Wertberichtigungen** betragen im ersten Halbjahr 2008 54 Mio EUR. Im Vorjahr enthielt diese Position Wertberichtigungen in Höhe von 600 Mio EUR, die nach dem Wegfall der Garantie der Republik Österreich mit 15. Mai 2007 zu dotieren waren.

Der **Steuerertrag** in Höhe von 43 Mio EUR resultiert im Wesentlichen aus latenten Steuern aus der unterschiedlichen Bewertung nach Steuerrecht und IFRS sowie dem vorhandenen Verlustvortrag der BAWAG P.S.K. Dabei wurde der Verlustvortrag nur in jenem Ausmaß berücksichtigt, in dem er auf Grund des Business Case des Vorstandes in den nächsten fünf Jahren verwertbar ist. Wie im Vorjahr wurde auch heuer ein Sicherheitsabschlag vorgenommen.

Insgesamt ergibt sich für die ersten sechs Monate 2008 ein **Konzernfehlbetrag** von 41 Mio EUR. Dies erscheint auf den ersten Blick enttäuschend, allerdings sollte der Verlust im Zusammenhang mit zahlreichen notwendigen Maßnahmen zur Restrukturierung des operativen Geschäftes und unserer Veranlagungen gesehen werden.

**Konzerneigenmittel der BAWAG P.S.K. Kreditinstitutsgruppe nach BWG**

<b>in Millionen Euro</b>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Grundkapital	250	250
Rücklagen	1.467	1.467
Unterschiedsbeträge, Minderheitenanteile und Abzugsposten	325	396
<b>Kernkapital (Tier I)</b>	<b>2.042</b>	<b>2.113</b>
Rücklage gem. § 57 BWG, Neubewertungsreserve	14	15
Ergänzungs- und Nachrangkapital	814	898
<b>Ergänzende Elemente (Tier II)</b>	<b>828</b>	<b>913</b>
Abzug Beteiligungen	-92	-92
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>2.778</b>	<b>2.934</b>
Tier III	87	36
<b>Eigenmittel</b>	<b>2.865</b>	<b>2.970</b>

**Eigenmittelerfordernis**

<b>in Millionen Euro</b>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Kreditrisiko	1.803	1.992
Operationales Risiko	131	-
Marktrisiko	87	36
Erfordernis	2.027	2.028

Die Kernkapitalquote und die Eigenmittelquote blieben mit 8,6 % bzw. 11,7 % auf hohem Niveau.

Die Zahlen sind insofern nur bedingt mit dem Vorjahr vergleichbar, da die Eigenmittelrechnung ab Jänner 2008 nach den Vorschriften von Basel II (Standardansatz) erfolgt.

## Nicht-finanzielle Leistungsindikatoren

### Corporate Governance

Die bereits im zweiten Halbjahr 2007 begonnene Verbesserung und der Ausbau der Corporate Governance waren auch im ersten Halbjahr ein Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrates und des Vorstandes.

Die Neufassung der Geschäftsordnung, bei der die Änderungen des BWG bereits Berücksichtigung fanden, trat mit 1. Jänner 2008 in Kraft.

In dieser Neufassung wurden auch der Tätigkeitsbereich und die Befugnisse des Prüfungsausschusses wesentlich erweitert. Der Prüfungsausschuss befasst sich insbesondere mit allen Risikoaspekten der Bank und mit Compliance-Themen. Ein besonderes Augenmerk legt der Ausschuss zudem auf die internen Kontrollsysteme, wobei er eng mit den Wirtschafts- und Bankprüfern sowie der internen Revision zusammenarbeitet. Die Jahresberichte der Innenrevision und des Compliance Bereiches werden dem Ausschuss regelmäßig vorgelegt.

Im ersten Halbjahr 2008 konnte die im Vorjahr begonnene Überarbeitung und Vereinfachung der Kompetenz- und Pouvoirordnung des Unternehmens abgeschlossen werden. Dieses zentrale Regelwerk gilt für alle Mitarbeiter des Hauses, vereinfacht Entscheidungswege und schafft gleichzeitig klare Richtlinien für die tägliche Arbeit.

Im Vorjahr wurde eine eigene Einheit geschaffen, deren Aufgabe die Notfallplanung und die Sicherstellung der Fortführung der Geschäfte im Fall eines unvorhergesehenen Ereignisses ist.

Schon im Jahr 2006 hat sich die BAWAG P.S.K. freiwillig dem für börsennotierte österreichische Unternehmen geltenden Corporate Governance Kodex unterworfen. Die Einhaltung des Kodex im Jahr 2007 wurde nun durch unabhängige Dritte überprüft und bestätigt.

### **Corporate Social Responsibility**

2007 beschloss der Vorstand der neuen BAWAG P.S.K., die soziale Verantwortung zu einem zentralen Bestandteil der Unternehmensphilosophie zu machen. Zu diesem Zweck ernannte der Vorstand eine Beauftragte für Corporate Social Responsibility (CSR) und richtete eine entsprechende Einheit ein, die direkt dem Generaldirektor unterstellt ist.

Das im Dezember 2007 gestartete Projekt zum Thema Anti-Diskriminierung wurde in den letzten Monaten weiter geführt. Der Abschluss dieses Projektes ist noch für heuer geplant.

Die gestarteten Initiativen trugen bereits erste Früchte. Das Center for Corporate Citizenship Austria (CCC Austria) veranstaltet jährlich ein „Corporate Social Responsibility Ranking“ der Top 100 Unternehmen in Österreich. Im Overall Ranking konnte die BAWAG P.S.K. den 34. Platz erzielen und hat damit eine wesentliche Verbesserung gegenüber dem Vorjahr erreicht (Platz 47). Die Wertungspunkte konnten im heurigen Ranking verdoppelt werden. In der Wertung der Branche für Banken und Versicherungen konnte sich die BAWAG P.S.K. vom 7. Platz im Vorjahr auf den 5. Platz verbessern.

Für das Jahr 2008 ist auch die Veröffentlichung des ersten Corporate Social Responsibility Report der BAWAG P.S.K. nach den Richtlinien der Global Reporting Initiative geplant.

## **Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

### **Änderungen im Aufsichtsrat**

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 14. Juli 2008 wurde Herr Michael E. Rossi per 23. Juli 2008 als neues Mitglied des Aufsichtsrates der BAWAG P.S.K. bestellt. Herr Rossi ersetzt Univ.Prof. Dr. Ewald Nowotny, der mit September 2008 zum neuen Gouverneur der Oesterreichischen Nationalbank bestellt wurde.

### **Änderungen im Vorstand**

Vorbehaltlich der regulatorischen Zustimmung wird der Vorstand der BAWAG P.S.K durch zwei neue Mitglieder verstärkt: DDr. Regina Prehofer und Byron Haynes. Regina Prehofer übernimmt mit 15. September 2008 die

Verantwortung für das gesamte Privat- und Firmenkundengeschäft der Bank in Österreich. Frau Prehofer war zuvor in der Bank Austria für die Corporates Division zuständig. Byron Haynes übt sein Vorstandsmandat bereits ab 1. August aus und wird am 1. September 2008 die Funktion des Chief Financial Officer (CFO) übernehmen. Herr Haynes war zuletzt für die ABN Amro Bank N.V. Gruppe als CFO für die Region Europa tätig.

Beide verfügen über eine langjährige Berufserfahrung und hervorragende Kenntnisse des Bankwesens. Ihre Expertise wird das Vorstandsteam der BAWAG P.S.K. bereichern und die Bank ihrem Ziel, eines der führenden Kreditinstitute in Europa mit einem starken Kerngeschäft in Österreich zu werden, näher bringen.

Mit den Neuzugängen sind auch Änderungen der bisherigen Vorstandszuständigkeiten verbunden: Dr. Stephan Koren, stellvertretender Vorstandsvorsitzender und bisher CFO, übernimmt die Funktion des Chief Risk Officer (CRO) von Jochen Bottermann, dessen Vorstandsmandat wie vorgesehen am 31. Dezember 2008 ausläuft.

Mag. Alois Steinbichler wurde im Juni 2006 in den Vorstand der BAWAG P.S.K. berufen, um die Liquiditätsposition der Bank zu stabilisieren, den damals laufenden Verkaufsprozess zu unterstützen und die Bank in Osteuropa zu repositionieren. Nach der erfolgreichen Umsetzung dieser Ziele und des Verkaufs der CEE-Töchter will sich Alois Steinbichler neuen Herausforderungen außerhalb der BAWAG P.S.K. zuwenden. Er wird die Bank Ende September 2008 verlassen.

## Ausblick

Das erste Halbjahr 2008 stand im Zeichen der Umsetzung der neuen Strategie der BAWAG P.S.K. Vieles wurde bereits erreicht, weitere Schritte werden in der zweiten Jahreshälfte folgen.

Das heimische Kernbankgeschäft ist der wichtigste strategische Grundpfeiler der BAWAG P.S.K. Hier gilt es, durch Innovationen die Attraktivität der Produktpalette zu steigern und das Schulungs- und Trainingprogramm sowohl im Vertrieb als auch im Service zu intensivieren. Die Verbesserung unserer Beratungsqualität im österreichischen Privat- und Firmenkundengeschäft soll letztlich die Cross-Selling-Rate erhöhen sowie die Profitabilität der BAWAG P.S.K. nachhaltig steigern.

Die Vorbereitungen für den Aufbau neuer Geschäftsfelder gehen ebenfalls zügig voran. In den letzten Monaten wurden dafür Grundlagen und Strukturen erarbeitet, insbesondere auch im Risikomanagement. Darauf basierend wurden im Bereich Speciality Finance, einem der neuen Geschäftsfelder, erste Pilotprojekte gestartet. Weitere Aktivitäten sind für das zweite Halbjahr 2008 geplant.

Die Ertragsentwicklung des operativen Geschäfts war in den ersten sechs Monaten zufrieden stellend. Der Absatz im Privatkundengeschäft lag deutlich über dem Vorjahr und wird im Herbst durch zusätzliche Markt- und Produktmaßnahmen forciert werden. Die Entwicklung im Kommerzkundengeschäft ist stabil. In beiden Geschäftsfeldern planen wir, den Fokus auf das Provisionsgeschäft zu erhöhen. Auf der anderen Seite soll ein straffes Kostenmanagement dazu beitragen, die Cost-Income-Ratio merklich zu verbessern.

Eine Stärke der Bank ist die anhaltend gute Liquiditätsposition, die durch den erfolgreichen Verkauf der Istrobanka und der BAWAG Bank CZ weiter gestärkt werden konnte bzw. wird. Ebenfalls unverändert gut sind die Kapitalausstattung und die Kapitalkennzahlen der BAWAG P.S.K., die deutlich über den regulatorischen Erfordernissen liegen und eine stabile Basis für weitere Expansionen bieten.

Der Erfolg für das gesamte Geschäftsjahr 2008 hängt allerdings erheblich von der weiteren Entwicklung an den Finanzmärkten ab. Wir sind zuversichtlich und rechnen damit, dass sich in den kommenden Monaten eine graduelle Beruhigung einstellt. Insbesondere sollten sich die Zinsen am Interbankenmarkt allmählich wieder den geldpolitischen Leitzätzen annähern. Allerdings können selbst dann zusätzliche Belastungen aus der Änderung von Marktwerten im zweiten Halbjahr 2008 nicht ausgeschlossen werden.

Unter der neuen Eigentümerstruktur hat sich die BAWAG P.S.K. in den vergangenen Monaten erfolgreich positioniert: ein zeitgemäßer Marktauftritt, die Modernisierung der Produkt- und Serviceangebote sowie die effizientere Gestaltung der Prozesse im Backoffice tragen bereits erste Früchte und stimmen uns für die Zukunft äußerst optimistisch.

# KONZERNHALBJAHRESABSCHLUSS

## Konzernbilanz zum 30. Juni 2008

### Aktiva

in Millionen Euro	(Notes)	30.06.2008	31.12.2007
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken	(1)	923	945
Finanzielle Vermögensgegenstände designiert als zum Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt	(2)	6.518	5.815
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	(3)	299	285
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	(4)	5.750	6.094
Handelsbestand	(5)	1.575	1.430
Kredite und Forderungen	(6)	27.256	26.552
Kunden		20.105	20.023
Kreditinstitute		7.151	6.529
Sachanlagen		202	170
Immaterielle Vermögensgegenstände		320	340
Sonstige Vermögensgegenstände	(8)	943	680
Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	(23)	1.646	2.536
<b>Summe Aktiva</b>		<b>45.432</b>	<b>44.847</b>

### Passiva

in Millionen Euro	(Notes)	30.06.2008	31.12.2007
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert als zum Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt	(9)	6.635	7.226
Handelsbestand	(10)	4.535	3.252
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	(11)	30.269	29.811
Kunden		22.498	22.080
Kreditinstitute		4.293	4.048
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital		3.478	3.683
Rückstellungen	(13)	529	518
Sonstige Verbindlichkeiten	(14)	436	371
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	(23)	989	1.539
Eigenkapital		1.713	1.752
Fremdanteile		326	378
<b>Summe Passiva</b>		<b>45.432</b>	<b>44.847</b>

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Jänner bis 30. Juni 2008

in Millionen Euro	(Notes)	01-06/2008	01-06/2007
Nettozinsertrag	(15)	321,7	291,4
Erträge und Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen	(16)	73,0	75,1
Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden	(17)	-115,5	27,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	(18)	6,8	62,6
Verwaltungsaufwand	(19)	-313,2	-273,4
Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen	(20)	-45,6	-53,3
Rückstellungen und Wertberichtigungen	(21)	-54,4	-633,9
Anteil am Ergebnis von assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden		0,1	-0,5
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag vor Steuern</b>		<b>-127,1</b>	<b>-504,5</b>
Steuern vom Einkommen	(22)	42,5	-7,0
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag nach Steuern</b>		<b>-84,6</b>	<b>-511,5</b>
Fremdanteil am Jahresüberschuss		44,1	-6,6
<b>Konzernjahresüberschuss / -fehlbetrag</b>		<b>-40,5</b>	<b>-518,1</b>

## Entwicklung des Konzerneigenkapitals

in Millionen Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklagen	Gewinnrücklagen <sup>1)</sup>	AFS Rücklage	Währungsumrechnung <sup>3)</sup>	Eigenkapital ohne Fremdanteile	Fremdanteile	Eigenkapital inkl. Fremdanteile
<b>Stand 1.1.2007</b>	<b>250,0</b>	<b>898,9</b>	<b>385,7</b>	<b>117,2</b>	<b>21,7</b>	<b>1.673,5</b>	<b>401,6</b>	<b>2.075,1</b>
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	46,9	–	–	46,9	–0,1	46,8
Kapitalzufuhr <sup>2)</sup>	–	600,0	–	–	–	600,0	–	600,0
Sonstige Veränderungen	–	–	–13,1	–110,5	–	–123,6	4,9	–118,7
Konzernergebnis	–	–	–452,5	–	–	–452,5	–12,2	–464,7
Währungsumrechnung	–	–	–	–	7,5	7,5	–	7,5
Dividendenzahlung	–	–	–	–	–	–	–15,9	–15,9
<b>Stand 31.12.2007</b>	<b>250,0</b>	<b>1.498,9</b>	<b>–33,0</b>	<b>6,7</b>	<b>29,2</b>	<b>1.751,8</b>	<b>378,3</b>	<b>2.130,1</b>
<b>Stand 1.1.2008</b>	<b>250,0</b>	<b>1.498,9</b>	<b>–33,0</b>	<b>6,7</b>	<b>29,2</b>	<b>1.751,8</b>	<b>378,3</b>	<b>2.130,1</b>
Änderung Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–28,2	–28,2	–	–28,2
Konzernergebnis	–	–	–40,5	–	–	–40,5	–44,1	–84,6
Währungsumrechnung	–	–	–	–	30,1	30,1	–	30,1
Dividendenzahlung	–	–	–	–	–	–	–8,7	–8,7
<b>Stand 30.06.2008</b>	<b>250,0</b>	<b>1.498,9</b>	<b>–73,5</b>	<b>6,7</b>	<b>31,1</b>	<b>1.713,2</b>	<b>325,5</b>	<b>2.038,7</b>

<sup>1)</sup> Davon Neubewertungsreserve gemäß IFRS 3.59 (b)

2,0

<sup>2)</sup> Kapitalzufuhr im Rahmen des Entfalls der Bundeshaftung nach erfolgtem Eigentümerwechsel und daraus resultierende aufwandswirksame Dotation von Wertberichtigungen.

<sup>3)</sup> Davon direkt im Eigenkapital erfasste Beträge von Veräußerungsgruppen (IFRS 5.38)

31,1

## Kapitalflussrechnung (Cashflow-Statement)

in Millionen Euro	01–06/2008	01–06/2007
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>945</b>	<b>685</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	–299	–873
Cashflow aus Investitionstätigkeit	326	355
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	–48	546
Effekte von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel	–	1
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>923</b>	<b>714</b>

## Anhang (Notes)

Die konsolidierten Abschlüsse des BAWAG P.S.K. Konzerns wurden in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards (IFRS) und International Accounting Standards (IAS) sowie deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standing Interpretations Committee (SIC) – erstellt.

Der vorliegende ungeprüfte Zwischenabschluss für das erste Halbjahr 2008 steht im Einklang mit IAS 34 („Zwischenberichte“).

Die bei der Erstellung des Konzernzwischenabschlusses angewandten Bilanzierungsmethoden stimmen mit jenen des Konzernjahresabschlusses zum 31. Dezember 2007 überein. Die zum 31. Dezember 2007 angewandten Bewertungsmethoden blieben unverändert.

Der Halbjahresfinanzbericht wurde nicht durch den Abschlussprüfer geprüft.

### **Konsolidierungskreisänderungen**

Folgende Änderungen im Konsolidierungskreis ergaben sich im Vergleich zum 31. Dezember 2007:

Für die Beteiligung an der L. Bösendorfer Klavierfabrik GmbH (vollkonsolidiertes Unternehmen) sowie am Fernsehsender ATV Privat TV Services AG (at-equity erfasstes Unternehmen) waren die Vertragsverhandlungen im Dezember 2007 bereits abgeschlossen und das Closing der Transaktionen erfolgte planmäßig zu Beginn des Jahres 2008. Dementsprechend schieden diese Beteiligungen im Jänner 2008 aus dem Konsolidierungskreis aus. Der Vertrag zum Verkauf der slowakischen Istrobanka (vollkonsolidiertes Unternehmen) wurde im ersten Quartal 2008 unterzeichnet. Das Tochterunternehmen schied mit 30. Juni 2008 aus dem Konzernkreis aus. Diesem Umstand Rechnung tragend sind die Halbjahresergebnisse der Istrobanka zwar in der Gewinn- und Verlustrechnung für den Zeitraum Jänner bis Juni, nicht aber in der Konzernbilanz zum 30. Juni 2008 enthalten.

Wegen Unwesentlichkeit wurde die RF 2 BPI Holding GmbH & Co KG entkonsolidiert.

## I. Wesentliche Ereignisse des ersten Halbjahres 2008

Zur Erläuterung der wesentlichen Ereignisse des ersten Halbjahres 2008 verweisen wir auf den Lagebericht.

## II. Angaben zur Konzernbilanz

### 1 | Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken

in Millionen Euro	30.06.2008	31.12.2007
Kassenbestand	359	352
Guthaben bei Zentralnotenbanken	613	622
<b>Zwischensumme</b>	<b>972</b>	<b>974</b>
davon ausgewiesen unter „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	49	29
<b>Barreserve</b>	<b>923</b>	<b>945</b>

### 2 | Finanzielle Vermögensgegenstände, die zum Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt werden

in Millionen Euro	30.06.2008	31.12.2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere	4.792	3.915
Schuldtitel öffentlicher Stellen	74	180
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	4.718	3.735
Aktien und andere nicht festverzinsten Wertpapiere	272	413
Aktien	–	–
Investmentzertifikate	70	172
Sonstige	202	241
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	1.454	1.547
Kunden	1.454	1.547
<b>Zwischensumme</b>	<b>6.518</b>	<b>5.875</b>
davon ausgewiesen unter „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	–	60
<b>Designiert als zum Zeitwert über die GuV geführt</b>	<b>6.518</b>	<b>5.815</b>

### 3 | Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

in Millionen Euro	30.06.2008	31.12.2007
Anteile an nicht konsolidierten beherrschten Unternehmen		
Zu Anschaffungskosten bewertet	56	40
Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis	82	83
Zu Anschaffungskosten bewertet	51	52
Erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet	31	31
Sonstige Anteile		
Zu Anschaffungskosten bewertet	144	143
Sonstige nicht festverzinsten Wertpapiere		
Zu Anschaffungskosten bewertet	19	19
<b>Zwischensumme</b>	<b>301</b>	<b>285</b>
davon ausgewiesen unter „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	2	–
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>	<b>299</b>	<b>285</b>

### 4 | Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

in Millionen Euro	30.06.2008	31.12.2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsten Wertpapiere		
Schuldtitel öffentlicher Stellen	2.834	3.075
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	2.926	3.133
<b>Zwischensumme</b>	<b>5.760</b>	<b>6.208</b>
davon ausgewiesen unter „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	10	114
<b>Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen</b>	<b>5.750</b>	<b>6.094</b>

## 5 | Handelsbestand

in Millionen Euro	30.06.2008	31.12.2007
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	241	327
Schuldtitel öffentlicher Stellen	11	33
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	230	294
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.335	1.103
Derivate des Handelsbuchs	551	541
Währungsbezogene Derivate	136	167
Zinsbezogene Derivate	396	370
Kreditderivate	19	4
Derivate des Bankbuchs	784	562
Währungsbezogene Derivate	46	36
Zinsbezogene Derivate	683	494
Kreditderivate	55	32
Sonstige Handelsaktiva	5	2
davon Repogeschäfte	5	2
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.581</b>	<b>1.432</b>
davon ausgewiesen unter „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	6	2
<b>Handelsaktiva</b>	<b>1.575</b>	<b>1.430</b>

## 6 | Kredite und Forderungen

<b>30.06.2008</b> in Millionen Euro	<b>Nicht wertberichtigte Aktiva</b>	<b>Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wertberichtigungen)</b>	<b>Einzelwertberichtigungen</b>	<b>Pauschale Einzelwertberichtigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wertberichtigungen)</b>
Forderungen an Kreditinstitute	7.455	1	-1	-	7.455
Forderungen an Kunden	20.769	995	-390	-295	21.079
Zentralstaaten	565	-	-	-	565
Nichtbanken	3.115	-	-	-	3.115
Unternehmen	10.371	303	-164	-	10.510
Kunden	6.718	692	-226	-295	6.889
<b>Zwischensumme</b>	<b>28.224</b>	<b>996</b>	<b>-391</b>	<b>-295</b>	<b>28.534</b>
davon ausgewiesen unter „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	-	-	-	-	1.278
<b>Summe</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>27.256</b>

<sup>1)</sup> Inkludiert Abschreibungen für eingetretene und noch nicht zuordenbare Verluste.

<b>31.12.2007</b> in Millionen Euro	<b>Nicht wertberichtigte Aktiva</b>	<b>Wertberichtigte Aktiva (Buchwert vor Abzug der Wertberichtigungen)</b>	<b>Einzelwertberichtigungen</b>	<b>Pauschale Einzelwertberichtigungen <sup>1)</sup></b>	<b>Gesamtnetto (Buchwert nach Abzug der Wertberichtigungen)</b>
Forderungen an Kreditinstitute	6.876	1	-1	-	6.876
Forderungen an Kunden	21.282	1.088	-453	-292	21.625
Zentralstaaten	851	-	-	-	851
Nichtbanken	3.244	3	-2	-	3.245
Unternehmen	10.323	404	-230	-	10.497
Kunden	6.864	681	-221	-292	7.032
<b>Zwischensumme</b>	<b>28.158</b>	<b>1.089</b>	<b>-454</b>	<b>-292</b>	<b>28.501</b>
davon ausgewiesen unter „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	-	-	-	-	1.949
<b>Summe</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>26.552</b>

<sup>1)</sup> Inkludiert Abschreibungen für eingetretene und noch nicht zuordenbare Verluste.

## 7 | Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

### Forderungen an Kreditinstitute – Regionale Gliederung

in Millionen Euro	Designiert als zum Zeitwert über die GuV geführt		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007
Österreich	–	–	2.006	1.832	2.006	1.832
Ausland	–	–	5.449	5.044	5.449	5.044
Westeuropa	–	–	4.417	4.184	4.417	4.184
Mittel- und Osteuropa	–	–	786	603	786	603
Nordamerika	–	–	81	95	81	95
Lateinamerika	–	–	–	–	–	–
Übrige Welt	–	–	165	162	165	162
<b>Zwischensumme</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>7.455</b>	<b>6.876</b>	<b>7.455</b>	<b>6.876</b>
davon ausgewiesen unter „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	–	–	304	347	304	347
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>7.151</b>	<b>6.529</b>	<b>7.151</b>	<b>6.529</b>

### Forderungen an Kunden – Regionale Gliederung

in Millionen Euro	Designiert als zum Zeitwert über die GuV geführt		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007
Österreich	1.454	1.547	17.129	17.475	18.583	19.022
Ausland	–	–	3.950	4.150	3.950	4.150
Westeuropa	–	–	1.329	1.178	1.329	1.178
Mittel- und Osteuropa	–	–	2.355	2.755	2.355	2.755
Nordamerika	–	–	148	33	148	33
Lateinamerika	–	–	9	–	9	–
Übrige Welt	–	–	109	184	109	184
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.454</b>	<b>1.547</b>	<b>21.079</b>	<b>21.625</b>	<b>22.533</b>	<b>23.172</b>
davon ausgewiesen unter „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	–	–	974	1.602	974	1.602
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>1.454</b>	<b>1.547</b>	<b>20.105</b>	<b>20.023</b>	<b>21.559</b>	<b>21.570</b>

<sup>1)</sup> Nicht auf einem aktiven Markt gehandelt.

## Forderungen an Kreditinstitute – Gliederung nach Kreditarten

in Millionen Euro	Designiert als zum Zeitwert über die GuV geführt		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007
Täglich fällige Guthaben	–	–	318	674	318	674
Termingelder	–	–	6.426	5.204	6.426	5.204
Ausleihungen	–	–	703	988	703	988
Sonstiges	–	–	8	10	8	10
<b>Zwischensumme</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>7.455</b>	<b>6.876</b>	<b>7.455</b>	<b>6.876</b>
davon ausgewiesen unter „Lang- fristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	–	–	304	347	304	347
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>7.151</b>	<b>6.529</b>	<b>7.151</b>	<b>6.529</b>

## Forderungen an Kunden – Gliederung nach Kreditarten

in Millionen Euro	Designiert als zum Zeitwert über die GuV geführt		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007
Girobereich	–	–	2.211	1.943	2.211	1.943
Barvorlagen	–	–	816	1.060	816	1.060
Kredite	1.454	1.547	16.638	17.180	18.092	18.727
Einmalkredite	1.454	1.547	16.401	16.892	17.855	18.439
Kontokorrentkredite	–	–	31	27	31	27
Sonstige	–	–	206	261	206	261
Schuldtitle <sup>1)</sup>	–	–	6	7	6	7
Leasing	–	–	1.408	1.435	1.408	1.435
<b>Zwischensumme</b>	<b>1.454</b>	<b>1.547</b>	<b>21.079</b>	<b>21.625</b>	<b>22.533</b>	<b>23.172</b>
davon ausgewiesen unter „Lang- fristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	–	–	974	1.602	974	1.602
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>1.454</b>	<b>1.547</b>	<b>20.105</b>	<b>20.023</b>	<b>21.559</b>	<b>21.570</b>

<sup>1)</sup> Nicht auf einem aktiven Markt gehandelt.

## 8 | Sonstige Vermögensgegenstände

in Millionen Euro	30.06.2008	31.12.2007
Steueransprüche	315	268
hievon für laufende Steuern	30	29
hievon für latente Steuern	285	239
Sonstige Aktiva von Versicherungsgesellschaften	–	–
At-Equity bewertete assoziierte Unternehmen	42	42
Rechnungsabgrenzungsposten	42	29
Sonstige Aktiva	543	309
Handelswarenvorräte	40	47
<b>Zwischensumme</b>	<b>982</b>	<b>695</b>
davon ausgewiesen unter „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	39	15
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>	<b>943</b>	<b>680</b>

## 9 | Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt werden

in Millionen Euro	30.06.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	606	581
Spareinlagen	179	27
Sonstige Einlagen	427	554
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	6.029	6.645
Begebene Schuldverschreibungen	4.112	4.618
Nachrangkapital	895	944
Ergänzungskapital	29	28
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	993	1.055
<b>Zwischensumme</b>	<b>6.635</b>	<b>7.226</b>
davon ausgewiesen unter „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	–	–
<b>Verbindlichkeiten designiert zum Fair Value</b>	<b>6.635</b>	<b>7.226</b>

## 10 | Handelsbestand

in Millionen Euro	30.06.2008	31.12.2007
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	1.345	934
Derivate des Handelsbuchs	584	520
Währungsbezogene Derivate	132	178
Zinsbezogene Derivate	423	336
Kreditderivate	29	6
Derivate des Bankbuchs	761	414
Währungsbezogene Derivate	120	90
Zinsbezogene Derivate	623	323
Kreditderivate	18	1
Sonstige Handelspassiva	3.205	2.323
davon Repogeschäfte	3.204	2.323
<b>Zwischensumme</b>	<b>4.550</b>	<b>3.257</b>
davon ausgewiesen unter „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	15	5
<b>Handelspassiva</b>	<b>4.535</b>	<b>3.252</b>

## 11 | Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

in Millionen Euro	30.06.2008	31.12.2007
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.498	4.179
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.155	23.273
Spareinlagen <sup>1)</sup>	14.668	14.739
Sonstige Einlagen	8.487	8.534
Begebene Schuldverschreibungen, Nachrang- und Ergänzungskapital	3.527	3.849
Begebene Schuldverschreibungen	1.942	2.203
Nachrangkapital	179	200
Ergänzungskapital	332	351
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	1.074	1.095
<b>Zwischensumme</b>	<b>31.180</b>	<b>31.301</b>
davon ausgewiesen unter „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	911	1.490
<b>Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten</b>	<b>30.269</b>	<b>29.811</b>

<sup>1)</sup> Ohne Einlagen auf strukturierten Sparbüchern; diese werden in Note 9 (Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt werden) ausgewiesen.

## 12 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten – Regionale Gliederung

in Millionen Euro	Designiert als zum Zeitwert über die GuV geführt		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007
Österreich	–	–	2.136	2.198	2.136	2.198
Ausland	–	–	2.362	1.981	2.362	1.981
Westeuropa	–	–	1.123	1.060	1.123	1.060
Mittel- und Osteuropa	–	–	318	247	318	247
Nordamerika	–	–	371	24	371	24
Lateinamerika	–	–	–	3	–	3
Übrige Welt	–	–	550	647	550	647
<b>Zwischensumme</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>4.498</b>	<b>4.179</b>	<b>4.498</b>	<b>4.179</b>
davon ausgewiesen unter „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	–	–	205	131	205	131
<b>Verbindlichkeiten Kreditinstitute</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>4.293</b>	<b>4.048</b>	<b>4.293</b>	<b>4.048</b>

### Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Regionale Gliederung

in Millionen Euro	Designiert als zum Zeitwert über die GuV geführt		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007
Österreich	177	27	21.944	21.573	22.121	21.600
Ausland	429	554	1.211	1.700	1.640	2.254
Westeuropa	429	554	381	326	810	880
Mittel- und Osteuropa	–	–	773	1.306	773	1.306
Nordamerika	–	–	20	20	20	20
Lateinamerika	–	–	4	10	4	10
Übrige Welt	–	–	33	38	33	38
<b>Zwischensumme</b>	<b>606</b>	<b>581</b>	<b>23.155</b>	<b>23.273</b>	<b>23.761</b>	<b>23.854</b>
davon ausgewiesen unter „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	–	–	657	1.193	657	1.193
<b>Verbindlichkeiten Kunden</b>	<b>606</b>	<b>581</b>	<b>22.498</b>	<b>22.080</b>	<b>23.104</b>	<b>22.661</b>

## Verbindlichkeiten gegenüber Kunden – Gliederung nach Kundensektoren

in Millionen Euro	Designiert als zum Zeitwert über die GuV geführt		Zu fortgeführten Anschaffungskosten		Summe	
	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007	30.06.2008	31.12.2007
Spareinlagen	179	27	14.669	14.738	14.848	14.765
Sparbücher	–	–	6.967	6.991	6.967	6.991
Sparvereine	–	–	441	365	441	365
Kapitalsparbücher	179	27	7.261	7.382	7.440	7.409
Sonstige Einlagen	427	554	8.486	8.535	8.913	9.089
Zentralstaaten	–	–	577	512	577	512
Nichtbanken	–	–	1.108	1.254	1.108	1.254
Unternehmen	427	554	3.172	3.133	3.599	3.687
Kunden	–	–	3.629	3.636	3.629	3.636
<b>Zwischensumme</b>	<b>606</b>	<b>581</b>	<b>23.155</b>	<b>23.273</b>	<b>23.761</b>	<b>23.854</b>
davon ausgewiesen unter „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	–	–	657	1.193	657	1.193
<b>Verbindlichkeiten Kunden</b>	<b>606</b>	<b>581</b>	<b>22.498</b>	<b>22.080</b>	<b>23.104</b>	<b>22.661</b>

## 13 | Rückstellungen

in Millionen Euro	30.06.2008	31.12.2007
Abfertigungen	98	96
Pensionen	239	236
Jubiläumsgeld	34	34
Steuerrückstellungen	36	31
hievon für laufende Steuern	17	12
hievon für latente Steuern	19	19
Drohende Verluste aus schwebenden Geschäften	36	24
Kreditzusagen, Bürgschaften, Garantien	21	9
Rückstellung für belastende Verträge	15	15
Versicherungstechnische Rückstellungen	–	–
Übrige Rückstellungen	94	102
Rückstellungen für anhängige Rechtsverfahren	45	52
Sonstige	49	50
<b>Zwischensumme</b>	<b>537</b>	<b>523</b>
davon ausgewiesen unter „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	8	5
<b>Rückstellungen</b>	<b>529</b>	<b>518</b>

## 14 | Sonstige Verbindlichkeiten

in Millionen Euro	30.06.2008	31.12.2007
Sonstige Passiva	453	370
Rechnungsabgrenzungen	38	40
<b>Zwischensumme</b>	<b>491</b>	<b>410</b>
davon ausgewiesen unter „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“	55	39
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>	<b>436</b>	<b>371</b>

### III. Angaben zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

#### 15 | Nettozinsertrag

in Millionen Euro	01-06/2008	01-06/2007
Zinserträge	1.114,9	1.063,8
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken	9,0	7,0
Finanzielle Vermögensgegenstände im Handelsbestand	121,3	80,6
Finanzielle Vermögensgegenstände designiert zum Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt	109,3	148,7
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0,9	–
Kredite und Forderungen	708,3	695,5
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	166,1	132,0
Zinsaufwendungen	–799,3	–793,6
Finanzielle Verbindlichkeiten im Handelsbestand	–136,0	–105,5
Finanzielle Verbindlichkeiten designiert zum Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt	–161,0	–227,7
Finanzielle Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten	–500,7	–460,4
Andere Verbindlichkeiten	–1,6	–
Dividendenerträge	6,1	21,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6,1	21,2
<b>Nettozinsertrag</b>	<b>321,7</b>	<b>291,4</b>

#### 16 | Erträge und Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen

in Millionen Euro	01-06/2008	01-06/2007
Zahlungsverkehr	73,2	72,9
Kreditgeschäft	11,5	13,2
Wertpapier- und Depotgeschäft	18,9	20,5
Ausland / Devisen / Valuten	0,7	0,7
Postvergütung	–40,4	–39,7
Sonstige Dienstleistungen	9,1	7,5
<b>Erträge und Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen</b>	<b>73,0</b>	<b>75,1</b>

## 17 | Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden

in Millionen Euro	01-06/2008	01-06/2007
Realisierte Gewinne (Verluste) aus nicht erfolgswirksam zum Zeitwert bilanzierten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten (netto)	248,0	-10,2
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	1,2	-10,2
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Wertpapiere	-0,2	-
Ergebnis aus dem Verkauf von konsolidierten Tochterunternehmen	247,0	-
Gewinne (Verluste) aus finanziellen Vermögensgegenständen im Handelsbestand (netto)	-303,7	151,4
Zinsinstrumente und damit zusammenhängende Derivate	-220,2	111,1
Devisenhandel	-95,0	45,2
Kreditrisikoinstrumente und Kreditderivate	11,5	-4,9
Gewinne (Verluste) aus zum Zeitwert über die Gewinn- und Verlustrechnung geführten designierten finanziellen Vermögensgegenständen und Verbindlichkeiten (netto)	-169,1	-84,1
Erfolgsbeiträge aus Währungsumrechnung (netto)	109,3	-29,6
<b>Gewinne und Verluste aus finanziellen Vermögenswerten und Schulden</b>	<b>-115,5</b>	<b>27,5</b>

## 18 | Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen

in Millionen Euro	01-06/2008	01-06/2007
Ergebnis im Versicherungsgeschäft	-	26,8
Ergebnis aus Investment Properties	2,9	8,0
Ergebnis aus Sachanlagenabgang	-0,9	-
Erträge aus Operating Leasing	0,3	-
Ergebnis aus dem Einzelhandel	-2,8	-1,3
Übrige betriebliche Erträge und Aufwendungen	7,3	29,1
<b>Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen</b>	<b>6,8</b>	<b>62,6</b>

## 19 | Verwaltungsaufwand

in Millionen Euro	01-06/2008	01-06/2007
Personalaufwand	-180,6	-167,4
Löhne und Gehälter	-127,5	-119,7
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-34,6	-32,9
Freiwilliger Sozialaufwand	-2,4	-2,2
Aufwand Altersvorsorge	-8,8	-8,0
Dotierung / Auflösung Pensionsrückstellung	-3,2	-1,2
Dotierung / Auflösung Abfertigungsrückstellung	-3,4	-3,6
Dotierung / Auflösung Jubiläumsgeldrückstellung	-0,4	0,2
Aufwand betriebliche Mitarbeitervorsorgekasse	-0,3	-
Sonstiger Verwaltungsaufwand	-132,6	-106,0
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-313,2</b>	<b>-273,4</b>

## 20 | Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögensgegenständen und Sachanlagen

in Millionen Euro	01-06/2008	01-06/2007
Planmäßige Abschreibungen		
aus immateriellen Vermögensgegenständen	-19,1	-18,2
aus Sachanlagen	-26,5	-35,1
<b>Planmäßige Abschreibungen</b>	<b>-45,6</b>	<b>-53,3</b>

## 21 | Rückstellungen und Wertberichtigungen

in Millionen Euro	01-06/2008	01-06/2007
Veränderung von Rückstellungen	-12,8	-9,5
Wertberichtigungen von finanziellen Vermögenswerten	-41,9	-624,4
Wertberichtigungen von nicht finanziellen Vermögenswerten	0,3	-
<b>Rückstellungen und Wertberichtigungen</b>	<b>-54,4</b>	<b>-633,9</b>

## 22 | Steuern vom Einkommen

in Millionen Euro	01-06/2008	01-06/2007
Laufender Steueraufwand	41,9	-12,9
Latenter Steuerertrag	0,6	5,9
<b>Steuern vom Einkommen</b>	<b>42,5</b>	<b>-7,0</b>

## IV. Sonstige Angaben

### 23 | Angaben gemäß IFRS 5 – Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen

Im zweiten Halbjahr 2007 hat die BAWAG P.S.K. begonnen, Beteiligungen und Immobilien der Bank, die nicht zum Kerngeschäft gehören, zu veräußern. Dieser Prozess wurde 2008 planmäßig fortgesetzt.

Zum 31. Dezember 2007 wurden die Vermögenswerte und Schulden der Unternehmen L. Bösendorfer Klavierfabrik GmbH, ATV Privat TV Services AG, Istrobanka a.s., und BAWAG Bank CZ a.s. in der Position „Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen“ und „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ ausgewiesen. Weiters waren in dieser Position diverse Liegenschaften, deren Verkauf im zweiten Quartal 2008 geplant war, enthalten.

Die Beteiligungen an der L. Bösendorfer Klavierfabrik GmbH, der Istrobanka a.s. sowie der ATV Privat-TV Services AG wurden verkauft. Die genannten Unternehmen schieden im ersten Halbjahr 2008 aus dem Konsolidierungskreis aus.

Im Verkaufsprozess der Beteiligung an der BAWAG Bank CZ in Tschechien wurde der Kaufvertrag im ersten Halbjahr 2008 unterzeichnet. Mit dem Closing ist im Herbst 2008 zu rechnen. Die Vermögenswerte und Schulden aller Tochterunternehmen sowie jener Beteiligungen, deren Verkaufsprozess zum 30. Juni 2008 bereits eingeleitet war, werden in der Konzernbilanz als Summe unter den Posten „Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ und „Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden“ ausgewiesen.

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der zur Veräußerung gehaltenen langfristigen Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen und umfasst folgende Unternehmen bzw. Vermögenswerte:

- BAWAG Bank CZ a.s.
- Stiefelkönig Schuhhandels GmbH
- Diverse Liegenschaften

in Millionen Euro	30.06.2008	davon konsolidiert 30.06.2008	davon nicht konsolidiert 30.06.2008
Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	1.511	42	1.469
Kassenbestand und Guthaben bei Zentralbanken	49	–	49
Finanzielle Vermögenswerte	1.338	42	1.296
Sachanlagen	58	–	58
Immaterielle Vermögensgegenstände	27	–	27
Sonstige Vermögensgegenstände	39	–	39
Langfristige Vermögenswerte, die zur Veräußerung gehalten werden	177	–	177
Assoziierte Unternehmen	–	–	–
Immobilien	177	–	177
Verbindlichkeiten in Veräußerungsgruppen, die zur Veräußerung gehalten werden	1.354	365	989
Finanzielle Verbindlichkeiten	1.278	352	926
Rückstellungen	8	–	8
Sonstige Verbindlichkeiten	68	13	55

## 24 | Eventualforderungen, Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

in Millionen Euro	30.06.2008	31.12.2007
Eventualforderungen	–	–
Eventualverbindlichkeiten	2.446	2.658
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	1.729	2.009
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	717	649
Kreditrisiken	16.602	11.549

## 25 | Personalstand

Kopfzahl	30.06.2008 <sup>1)</sup>	31.12.2007
Stichtagsbezogene Mitarbeiteranzahl	6.395	7.082
Durchschnittliche Mitarbeiteranzahl	7.142	7.278

<sup>1)</sup> Stichtag exklusive, Halbjahresdurchschnitt inklusive Istrobanka.

## V. Segmentberichterstattung

### Primäre Gliederung nach Geschäftsbereichen – Halbjahresvergleich

in Millionen Euro		Privat- und Geschäfts- kunden	Firmen- kunden	Financial Markets	Immobilien und Leasing	Sonstiges	Summe
Nettozinsertrag	2008	220,1	82,1	14,4	18,7	-13,6	321,7
	2007	184,3	52,0	61,9	14,5	-21,3	291,4
Erträge und Aufwendungen aus Gebühren und Provisionen	2008	43,8	30,4	-1,9	1,8	-1,1	73,0
	2007	46,9	32,2	-	1,0	-5,0	75,1
Gewinne und Verluste aus finan- ziellen Vermögenswerten und Schulden	2008	8,3	0,4	-370,0	5,2	240,6	-115,5
	2007	-25,4	-10,9	67,7	-	-3,9	27,5
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	2008	0,3	0,1	-	7,5	-1,1	6,8
	2007	29,9	7,1	-	12,5	13,1	62,6
Verwaltungsaufwand	2008	-204,5	-46,5	-13,3	-13,1	-35,8	-313,2
	2007	-188,7	-51,3	-12,5	-10,2	-10,7	-273,4
Planmäßige Abschreibungen aus immateriellen Vermögensgegen- ständen und Sachanlagen	2008	-23,2	-5,1	-1,7	-3,1	-12,5	-45,6
	2007	-28,8	-7,1	-2,0	-7,1	-8,3	-53,3
Rückstellungen und Wertberichti- gungen	2008	-33,5	-16,3	-	-3,5	-1,1	-54,4
	2007	-23,1	3,4	0,0	-1,8	-612,4	-633,9
Anteil am Ergebnis von assozii- erten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden	2008	-	-	-	-	0,1	0,1
	2007	-	-	-	-	-0,5	-0,5
<b>Jahresüberschuss / -fehlbetrag vor Steuern</b>	<b>2008</b>	<b>11,3</b>	<b>45,1</b>	<b>-372,5</b>	<b>13,5</b>	<b>175,5</b>	<b>-127,1</b>
	<b>2007</b>	<b>-4,9</b>	<b>25,4</b>	<b>115,1</b>	<b>8,9</b>	<b>-649,0</b>	<b>-504,5</b>
Risikogewichtete Aktiva	2008	5.374,2	10.521,2	4.256,4	1.167,0	1.221,4	22.540,2
	2007	7.084,1	7.750,5	7.503,4	2.322,7	3.476,3	28.137,0

## VI. Kapitalmanagement

Das österreichische Bankwesengesetz (BWG) verlangt die Einhaltung einer Mindesteigenmittelquote, welche in Abhängigkeit von den risikogewichteten Aktiva berechnet wird. Das Kapitalmanagement der BAWAG P.S.K. erfolgt auf Basis der Eigenmittel im Sinne des BWG, diese entsprechen jedoch nicht dem Eigenkapital nach IFRS. Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittel werden je nach Qualität in drei Kategorien (Tier I bis III) eingeteilt, wobei bestimmte Anrechnungsgrenzen für Tier II und III bestehen.

Die österreichische Bankenaufsicht prüft die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalerfordernisse sowohl für die BAWAG P.S.K. AG als Einzelunternehmen als auch für die Kreditinstitutsgruppe als Ganzes.

Das Kapitalmanagement ist im Bereich Treasury (Aktiv-Passiv-Steuerung) angesiedelt. Zentrale Aufgabe ist die laufende Beobachtung der Geschäftsentwicklung der Bank und der Abgleich der Veränderungen der risikogewichteten Aktiva mit dem zur Verfügung stehenden regulatorischen Eigenkapital. Zu Beginn jedes Geschäftsjahres werden die budgetierten Geschäftsvolumina mit der erwarteten Veränderung der anrechenbaren Eigenmittel abgeglichen. Dabei wird nicht nur die Einhaltung der Mindestanforderungen simuliert, sondern es werden auch die von der BAWAG P.S.K. definierten Größen zur Erreichung des angestrebten Ziel-Ratings überwacht. Neben den risikogewichteten Aktiva geht das Eigenmittelerfordernis für das Wertpapierhandelsbuch unter Anwendung eines internen Value-at-Risk-Modells (VaR) in die Berechnung ein. Ebenso werden geplante Veränderungen im Beteiligungsportefeuille (Veränderung des Konsolidierungskreises) simuliert.

Die Ergebnisse dieser Analysen werden im Asset Liability Committee (ALCO) diskutiert, das gegebenenfalls Empfehlungen zur Stärkung der Eigenkapitaldecke an den Gesamtvorstand ausspricht.

Die BAWAG P.S.K. überwacht die Einhaltung der vorgeschriebenen Eigenmittelquoten laufend. Basis sind dabei die zum Monatsultimo erstellten Meldungen an die Oesterreichische Nationalbank sowie die Beobachtung der Geschäftsentwicklung. Die Entwicklung wird regelmäßig an das ALCO und den Gesamtvorstand berichtet.

Die Kernkapitalquote (Tier I) beträgt 8,6 %, die Eigenmittelquote 11,7 %. Die Zahlen sind mit dem Vorjahr nur bedingt vergleichbar, da die Eigenmittelrechnung ab Jänner 2008 nach den Vorschriften von Basel II (Standardansatz) erfolgt.

Die folgende Tabelle zeigt das Eigenmittelerfordernis gemäß BWG und die Zusammensetzung der Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe auf Ebene der BAWAG P.S.K.:

<b>in Millionen Euro</b>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
Grundkapital	250	250
Rücklagen	1.467	1.467
Unterschiedsbeträge, Minderheitenanteile und Abzugsposten	325	396
<b>Kernkapital (Tier I)</b>	<b>2.042</b>	<b>2.113</b>
Rücklage gem. § 57 BWG, Neubewertungsreserve	14	15
Ergänzungs- und Nachrangkapital	814	898
<b>Ergänzende Elemente (Tier II)</b>	<b>828</b>	<b>913</b>
Abzug Beteiligungen	-92	-92
<b>Anrechenbare Eigenmittel</b>	<b>2.778</b>	<b>2.934</b>
<b>Tier III</b>	<b>87</b>	<b>36</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>2.865</b>	<b>2.970</b>
Den Eigenmitteln steht folgendes Eigenmittelerfordernis gegenüber:		
Kreditrisiko	1.803	1.992
Operationales Risiko	131	-
Marktrisiko	87	36

## VII. Risikohalbjahresbericht

### Überblick

Der BAWAG P.S.K. Konzern ist auf Grund seiner Universalbankstrategie folgenden bankentypischen Risiken ausgesetzt:

- Kreditrisiko
- Marktrisiko
- Liquiditätsrisiko
- Beteiligungsrisiko
- Operationelles Risiko
- Rechtsrisiko

Der vorliegende Risikobericht informiert über die Positionierung des Konzerns hinsichtlich der einzelnen Risikokategorien.

### Risiko-Management – Risikomanagement-Organisation

Die Verantwortung für das Risikomanagement unterliegt dem Gesamtvorstand. Der Chief Risk Officer (CRO) als Mitglied des Vorstandes verantwortet die Funktion des Risikomanagers für den Gesamtkonzern. Der CRO überwacht die Tätigkeit der Risikomanagementeinheiten und informiert regelmäßig den Gesamtvorstand über die Risikolage des BAWAG P.S.K. Konzerns.

Die dem CRO unterstellte Risikomanagement-Organisation umfasst die folgenden Bereiche:

- Corporate Risk
- Retail Risk
- Market Risk
- Operational Risk
- Risk Sciences
- Workout Group
- Risk Reporting

Im Rahmen der Sitzungen des Gesamtvorstandes findet monatlich ein Risikomeeting (Enterprise Risk Meeting – ERM) statt, in dem die einzelnen Risikomanager über den Status und die Entwicklung in der spezifischen Risikoart berichten. Zusätzlich werden periodisch der Aufsichtsrat sowie das Audit Committee des Aufsichtsrates über die Risikolage informiert.

Die risikospezifischen Festlegungen des BAWAG P.S.K. Konzerns sind in den folgenden Dokumenten festgehalten:

In der Gesamtstrategie ist die strategische Ausrichtung des BAWAG P.S.K. Konzerns festgehalten.

Die Risikostrategie beinhaltet die risikopolitische Grundhaltung des BAWAG P.S.K. Konzerns, die Systematisierung der Risikoarten, die angestrebte Sollrisikostruktur unter den vom Vorstand vorgegebenen Rahmenbedingungen sowie die Eckpfeiler der risikoorientierten Planung und Steuerung von Risiken. Die Risikostrategie wird vom Gesamtvorstand beschlossen und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis gebracht. Sie gilt für den gesamten BAWAG P.S.K. Konzern. Für die wesentlichen Risikoarten des BAWAG P.S.K. Konzerns werden jährlich im Rahmen des Planungs- und Budgetierungsprozesses Subrisikostrategien festgelegt, die vor allem die Zielrisikostruktur und den Ausblick für spezielle Risikoarten beinhalten.

Das zentrale und dezentrale Management der einzelnen Risikoarten ist Gegenstand der einzelnen spezifischen Risikohandbücher. In ihnen werden die Risikoarten weiter differenziert sowie die Methoden zur Identifizierung, Quantifizierung, Limitierung, Überwachung und Steuerung dokumentiert.

Zusätzlich bestehen für alle Sparten des Ausleihungsgeschäfts so genannte „Policies“, in denen die Rahmenbedingungen für Kreditgeschäfte verbindlich festgelegt sind.

Für alle wesentlichen Risiken sind Risikolimites und Kontrollprozesse zum Monitoring der Einhaltung der Limite und Eskalationsprozesse im Überschreitungsfall definiert.

Die risikopolitischen Vorgaben sowie die Risikosysteme werden regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie den sich ändernden Marktbedingungen wie auch den Veränderungen im Angebot von Produkten und Dienstleistungen entsprechen. Die BAWAG P.S.K. arbeitet in einem disziplinierten und konstruktiven Umfeld der Risikoüberwachung, in dem sich alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ihrer Funktionen und Pflichten bewusst sind.

## Bankentypische Risiken des BAWAG P.S.K. Konzerns

### 26 | Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist das Risiko eines finanziellen Verlusts für den Fall, dass ein Kunde oder Kontrahent eines Finanzinstruments seinen vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommt. Dieses Risiko ergibt sich hauptsächlich aus Krediten und Barvorlagen des Konzerns an Kunden und Banken sowie aus zu Anlagezwecken gehaltenen Wertpapieren. Im Rahmen des Risikomanagements berücksichtigt und konsolidiert die BAWAG P.S.K. alle Kreditrisikokomponenten und -aggregate, wie das Ausfallsrisiko einzelner Schuldner, das Länderrisiko und das Branchenrisiko.

Im Retail-Segment erfolgt die Evaluierung der Kreditwürdigkeit der Kunden anfänglich durch ein Antrags-Scoring, mit dessen Hilfe die finanzielle Situation der Kunden analysiert wird. Zusätzlich setzt sechs Monate nach Eröffnung eines Kontos ein Verhaltens-Scoring-Prozess ein, in dessen Rahmen Kunden anhand ihres jeweiligen Kontoverhaltens einer bestimmten Risikokategorie zugeordnet werden.

Für die Mehrzahl der Kommerzkunden der BAWAG P.S.K. liegt kein Rating von externen Rating-Agenturen vor. Bevor neue Risiken übernommen werden (bzw. die bestehenden Positionen ausgeweitet werden), wird eine Bonitätsanalyse des Kreditnehmers im Rahmen eines vordefinierten internen Rating-Verfahrens durchgeführt. Diese beruht bei Corporates auf einer Reihe quantitativer und qualitativer Faktoren, welche die Grundlage für die Zuordnung des Kunden zu einer Risikoklasse bilden.

Alle Risikokomponenten außerhalb des Privatkundensegments werden innerhalb des BAWAG P.S.K. Konzerns mithilfe einer spezifischen IT-Anwendung auf Kunden- und Kundengruppenebene aggregiert. In Abhängigkeit von der Risikoklasse, der Gesamtforderungshöhe sowie der unbesicherten Forderungshöhe bestehen Berichtspflichten an Vorstand und Aufsichtsrat, um Klumpenrisiken auf Kunden(gruppen)ebene aufzuzeigen.

### Portfolioentwicklung 2008

Das Kreditportfolio des BAWAG P.S.K. Konzerns war im ersten Halbjahr 2008 stabil, Änderungen ergaben sich aus der Rückführung von Ausleihungen an die öffentliche Hand sowie den Verkauf von Beteiligungsunternehmen, wobei insbesondere die Istrobanka hervorzuheben ist.

Im Wesentlichen bedingt durch die ab 2008 geltenden neuen Kapitalunterlegungsvorschriften (Standardansatz gemäß Basel II) gingen die risikogewichteten Aktiva im ersten Halbjahr 2008 im Vergleich zum Vorjahresresultato von 24,9 Mrd EUR auf 24,2 Mrd EUR zurück. Diese Zahl beinhaltet das Kreditrisikoäquivalent der für das operationelle Risiko zu haltenden Eigenmittel.

Kreditrisiko des BAWAG P.S.K. Konzerns <sup>1)</sup> je Kundensegment zum 30.06.2008

in Millionen Euro	Buchwert Kredite <sup>2)</sup>	Wertpapiere	Außerbilanzielle Geschäfte	Gesamtrisiko
Banken	7.455	4.930	4.220	16.605
Staaten / Öffentlicher Sektor	4.668	2.795	781	8.244
Corporates	10.660	3.564	1.934	16.158
Retail KMU	1.593	–	87	1.680
Retail Privatkunden	5.571	–	105	5.676
Sonstige / nicht zugeordnet	41	10	935	986
<b>Summe</b>	<b>29.988</b>	<b>11.299</b>	<b>8.062</b>	<b>49.350</b>

<sup>1)</sup> Zum Gesamtrisiko zählen Buchwerte und bilanzneutrale Positionen, wie Garantien und nicht in Anspruch genommene Kontolimits.

<sup>2)</sup> Inklusive fair-value-bewerteter Aktiva.

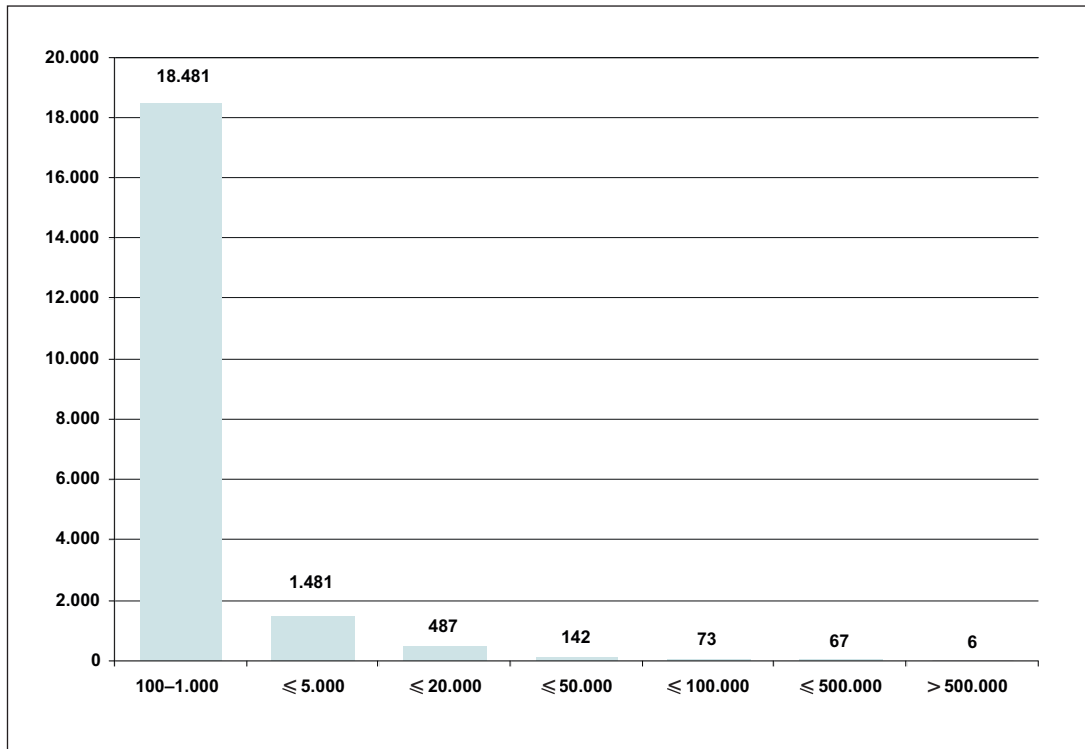
Kreditrisiko des BAWAG P.S.K. Konzerns <sup>1)</sup> je Kundensegment zum 31.12.2007

in Millionen Euro	Buchwert Kredite <sup>2)</sup>	Wertpapiere	Außerbilanzielle Geschäfte	Gesamtrisiko
Banken	6.878	3.660	3.456	13.991
Staaten / Öffentlicher Sektor	5.440	3.288	565	9.293
Corporates	10.551	3.852	2.240	16.643
Retail KMU	1.542	–	105	1.647
Retail Privatkunden	5.546	–	145	5.691
Sonstige / nicht zugeordnet	94	82	996	1.172
<b>Summe</b>	<b>30.048</b>	<b>10.882</b>	<b>7.508</b>	<b>48.438</b>

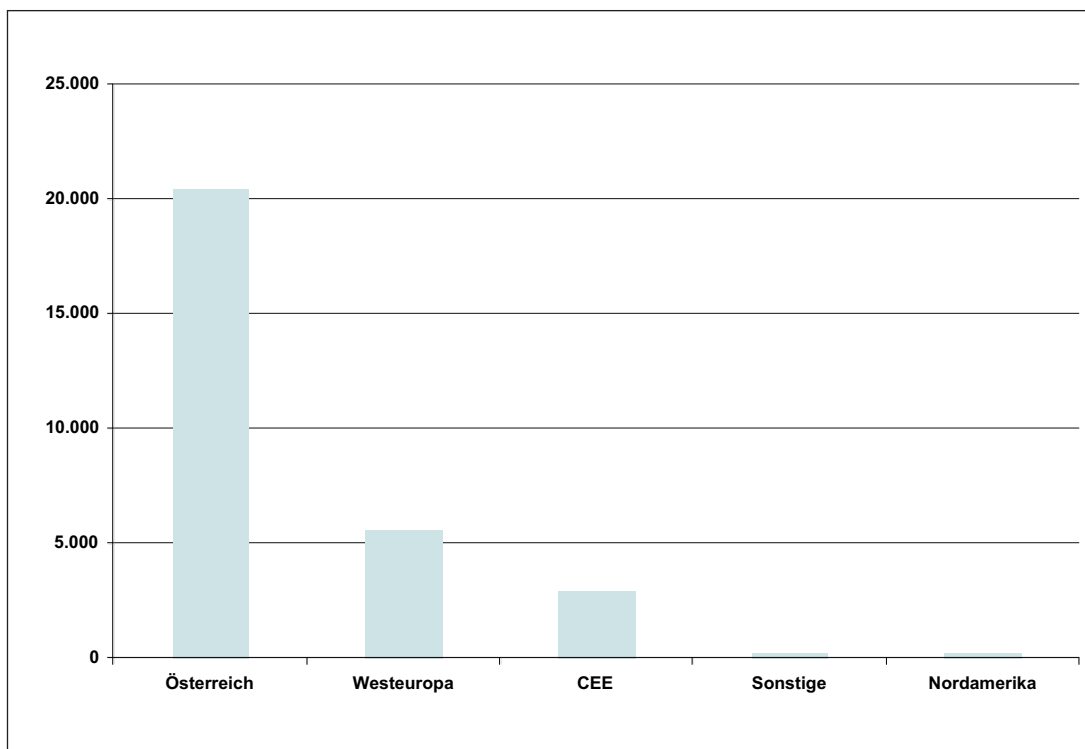
<sup>1)</sup> Zum Gesamtrisiko zählen Buchwerte und bilanzneutrale Positionen, wie Garantien und nicht in Anspruch genommene Kontolimits.

<sup>2)</sup> Inklusive fair-value-bewerteter Aktiva.

Anzahl der Kunden in Größensegmenten zum 30.06.2008, Exposure in Tausend Euro



Geografische Verteilung des Kreditportfolios zum 30.06.2008, in Millionen Euro



### Gefährdete Kredite

Gefährdete Kredite sind Kredite, für die anzunehmen ist, dass deren Kreditnehmer nicht in der Lage sein werden, ihren offenen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Die BAWAG P.S.K. bildet dafür angemessene Vorsorgen. Deren Hauptkomponenten sind

- Wertberichtigungen, die auf Einzelkontoebene auf der Basis der Einschätzung des Kreditrisiko-Bereiches unter der Verantwortung des Bereiches Workout manuell gebildet werden,
- Wertberichtigungen, die im Fall unbezahlter Raten, Girokontoüberziehungen von mehr als 90 Tagen sowie für Konten, die zur rechtlichen Verfolgung bzw. Betreuung an den Bereich Workout übergeben wurden, automatisch durch das Kernbanksystem gebildet werden.

### Überfällige Kredite ohne Wertberichtigung

Keine Wertberichtigungen werden für überfällige Kredite gebildet, wenn kein Zweifel über die Kreditwürdigkeit des Schuldners besteht, ausreichende Sicherheiten bestehen oder die Betreuung der geschuldeten Beträge bereits soweit fortgeschritten ist, dass der Eingang der geschuldeten Beträge unmittelbar bevorsteht.

### Sicherheiten

Im Konzern-Sicherheitenhandbuch sind alle Arten von Sicherheiten aufgelistet. Für jede Sicherheitenart sind Belehnerwertfaktoren definiert. Die oben angeführten Beträge geben die intern angerechneten Werte (Belehnerwerte) bestehender Sicherheiten wieder.

### Workout

Der Bereich Workout untersteht organisatorisch direkt dem Chief Risk Officer und ist für die Betreuung all jener Kunden verantwortlich, deren Bonität unter ein gewisses Risikoniveau gefallen ist. Vorrangiges Ziel des Workoutbereiches ist es, die Verluste aus Kreditgeschäften möglichst gering zu halten und das Maximum an Betreuungserlösen zu realisieren.

### Strukturiertes Kreditportfolio

Zum Wertpapierportfolio der BAWAG P.S.K. zählt ein Portfolio von strukturierten Kredittiteln mit einem Nominalwert von 3,39 Mrd EUR. Das Risiko eines Anteils von 315 Mio EUR wird von einem Dritten getragen. Die resultierende Risikoposition in Höhe von 3,07 Mrd EUR wird in den folgenden Tabellen nach der bestehenden Ratingstruktur, nach Restlaufzeiten und Regionen dargestellt.

## Strukturiertes Kreditportfolio nach Risikoklassen zum 30.06.2008

in Millionen Euro	AAA	AA	A	BBB	BB und schlechter	Summe
CDO-of-ABS	64	8	–	–	–	72
CDO-of-ABS w. Subprime	101	47	71	88	115	421
CLO	205	263	5	–	–	473
CLO squared	–	15	–	–	–	15
CMBS	46	21	12	–	–	78
Consumer CDO	–	–	5	–	–	5
Corporate CDO	163	206	85	–	3	456
Corporate CDO squared	288	419	405	25	–	1.137
Corporate CPDO	–	30	–	–	80	110
Corporate LSS	100	–	–	95	–	195
European RMBS	45	35	20	–	–	100
Non Performing Loans CDO	1	–	2	–	–	3
<b>Summe</b>	<b>1.013</b>	<b>1.043</b>	<b>604</b>	<b>208</b>	<b>197</b>	<b>3.066</b>

## Strukturiertes Kreditportfolio nach Restlaufzeiten zum 30.06.2008

in Millionen Euro	Bis 2009	2010–2012	2013–2015	2016–2018	Summe
CDO-of-ABS	17	39	8	8	72
CDO-of-ABS w. Subprime	25	185	211	–	421
CLO	13	168	132	161	473
CLO squared	–	–	15	–	15
CMBS	16	22	23	17	78
Consumer CDO	5	–	–	–	5
Corporate CDO	44	133	237	42	456
Corporate CDO squared	440	200	497	–	1.137
Corporate CPDO	–	–	–	110	110
Corporate LSS	–	145	50	–	195
European RMBS	51	39	6	4	100
Non Performing Loans CDO	3	–	–	–	3
<b>Summe</b>	<b>613</b>	<b>932</b>	<b>1.179</b>	<b>342</b>	<b>3.066</b>

**Strukturiertes Kreditportfolio nach Regionen zum 30.06.2008**

in Millionen Euro	USA	Kontinental-Europa	UK	Sonstige	Summe
CDO-of-ABS	4	56	10	3	72
CDO-of-ABS w. Subprime	305	62	50	4	421
CLO	208	215	48	2	473
CLO squared	9	6	–	–	15
CMBS	57	19	3	–	78
Consumer CDO	–	5	–	–	5
Corporate CDO	204	208	44	1	456
Corporate CDO squared	564	438	135	–	1.137
Corporate CPDO	50	53	6	–	110
Corporate LSS	116	52	27	–	195
European RMBS	–	81	8	10	100
Non Performing Loans CDO	–	3	–	–	3
<b>Summe</b>	<b>1.516</b>	<b>1.199</b>	<b>331</b>	<b>19</b>	<b>3.066</b>

Für strukturierte Kredittitel, für die kein aktiver Markt besteht, werden die Fair Values durch ein von der BAWAG P.S.K. entwickeltes Cashflow-Modell zur Bewertung strukturierter Kreditanlagen (ABS und CDOs von ABS) ermittelt. Eine Wertminderung der zugrunde liegenden Positionen, mangelnde Marktliquidität und die Strukturierung der Positionen führten zu einem Rückgang des Marktwertes vieler Positionen.

Eine Wertminderung des Portfolios nach IFRS von 357 Mio EUR ergibt sich aus realisierten Verlusten von 13 Mio EUR und Marktwertminderungen von 344 Mio EUR.

## 27 | Marktrisiko

Das Marktrisiko ist das Risiko eines Verlusts infolge offener Risikopositionen im Markt und einer ungünstigen Entwicklung der Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Wechselkurse, Aktienkurse, Volatilitäten). Ein Marktrisiko kann im Zusammenhang mit Trading- und Nicht-Trading-Aktivitäten auftreten.

In der BAWAG P.S.K. gilt der täglichen und ausführlichen Identifikation, Messung, Analyse und Steuerung des Marktrisikos besonderes Augenmerk. Der Bereich Marktrisiko zeichnet dafür verantwortlich.

Das Marktrisiko wird durch Limite begrenzt, die sich aus Value-at-Risk-, Sensitivitäts-, Volumens- und Worst-Case-Limiten zusammensetzen und vom Gesamtvorstand festgelegt werden.

Im Rahmen des Marktrisikomanagements wird der Vorstand über die Risikoposition, die Limitausnutzung und die Gewinn- bzw. Verlustposition des Handelsbuchs und von Teilen der Gesamtbank täglich sowie in Bezug auf den Konzern monatlich informiert.

Alle Strategien, Organisationsprozesse und -grundsätze für das Risikomanagement bzw. die Risikoüberwachung sowie die vom Gesamtvorstand genehmigten Marktrisikolimits sind in einem Marktrisikomanagementhandbuch für den Konzern und einem speziellen „BAWAG P.S.K. Treasury/Capital Markets Handbuch“ dokumentiert.

### Das Marktrisiko im Handelsbuch

Die BAWAG P.S.K. nutzt seit 1998 den Value-at-Risk eines „Internen Modells“, das von der Oesterreichischen Nationalbank geprüft und vom Bundesministerium für Finanzen gemäß §26b BWG genehmigt worden ist, zur Steuerung und Begrenzung der handelsbezogenen Marktrisiken. Es umfasst die Risikokategorien Zins-, Aktien- und FX-Risiko bzw. – nach Risikoarten gegliedert – das lineare und das nichtlineare Gamma- und Vektorisiko. Die VaR-Ergebnisse fließen aufgrund der einheitlichen Darstellung des Marktrisikos sowohl in die interne Risikosteuerung als auch in das aufsichtsrechtliche Meldewesen ein.

Das Modell beruht auf einem Varianz-Kovarianz-Ansatz, indem der Value-at-Risk für alle Handelspositionen mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% unter Berücksichtigung aller Korrelationen mit dem IT-System PMS für eine Haltedauer von 1 Tag bzw. 10 Tagen berechnet wird. Um die Vorhersagekraft des Modells zu prüfen, wird das Handelsbuch zusätzlich einer Monte-Carlo-Simulation unterzogen und die Ergebnisse einander gegenübergestellt.

Am 30. Juni 2008 betrug der VaR (inklusive Gamma- und Vektorisiko) auf Basis eines Konfidenzintervalls von 99 % und einer Haltefrist von 1 Tag 1,34 Mio EUR (Stand 28. Dezember 2007: 1,06 Mio EUR).

Das Ergebnis des aggregierten VaR, das den Diversifizierungseffekt berücksichtigt, weicht von der Summe der einzelnen VaR-Ergebnisse der Risikokategorien wie folgt ab:

#### Value-at-Risk im Handelsbuch (99 %, 1 Tag Haltedauer), erstes Halbjahr 2008, in Millionen Euro

Risikokategorie	Minimum	Maximum	Durchschnitt	30.06.2008
FX-Risiko	0,52	1,05	0,71	0,84
Zinsrisiko	0,42	1,68	0,78	0,66
Gesamt (unkorreliert)	1,05	2,27	1,48	1,50
<b>Gesamt (mit Korrelationen)</b>	<b>0,92</b>	<b>2,11</b>	<b>1,28</b>	<b>1,12</b>
Diversifikation	- <sup>1)</sup>	- <sup>1)</sup>	-0,20	-0,38

<sup>1)</sup> Nicht signifikant.

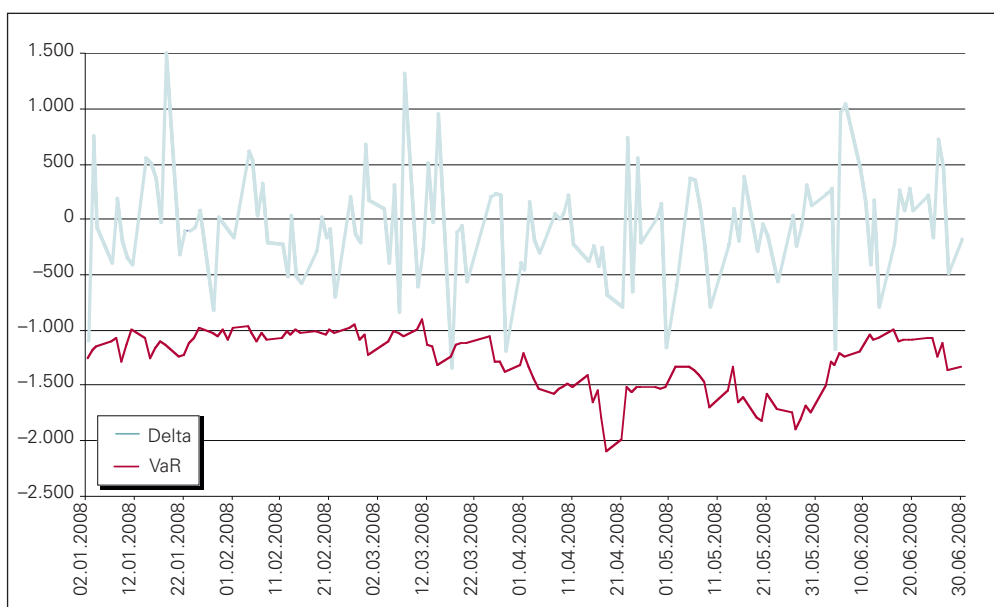
Da minimale, maximale bzw. durchschnittliche Risikokennzahlen in den spezifischen Risikokategorien an unterschiedlichen Handelstagen auftreten können, ist eine Aggregation der Werte nicht zulässig.

Die Aussagekraft und Zuverlässigkeit des Modells wird durch tägliches Backtesting (Rückvergleiche) überprüft, indem die hypothetisch erzielten Gewinne und Verluste von zwei aufeinander folgenden Handelstagen dem Value-at-Risk des ersten Tages gegenübergestellt werden. Sollte ein negatives Rückvergleichsergebnis niedriger sein als der VaR, so wird dies als „Ausnahme“ bezeichnet.

In der BAWAG P.S.K. ergab sich im Laufe der Berichtsperiode Jänner bis Juni 2008 lediglich eine Ausnahme. Für einen Zeitraum von 250 Geschäftstagen wurden drei Ausnahmen festgestellt, womit die Güte des Modells bestätigt wird und der vom BMF bestimmte bestmögliche Multiplikator von 3 bei der Eigenmittelberechnung beibehalten werden kann.

Nachfolgend werden die täglichen VaR-Werte den Backtesting-Ergebnissen (Delta) in der Berichtsperiode grafisch gegenübergestellt:

### VaR (99%, 1 Tag (Haltedauer) im Vergleich zum Backtesting (Delta) – 1. Halbjahr 2008



Als Risikomaß quantifiziert der Value-at-Risk den potenziellen Verlust unter normalen Marktbedingungen. Die VaR-Methode basiert auf der Annahme, dass die Preisdaten aus der jüngeren Vergangenheit zur Prognose künftiger Marktereignisse herangezogen werden können. Weichen die künftigen Marktbedingungen erheblich von früheren Marktentwicklungen ab, kann das mittels VaR prognostizierte Risiko entweder unter- oder überschätzt werden. Es ist nicht beabsichtigt, Verluste im Zusammenhang mit unerwarteten Marktentwicklungen zu bewerten. Diese Bewertung ist Aufgabe zusätzlich durchgeführter Stresstests. Im Zuge derartiger Stresstests wird das Handelsbuch einer Belastung durch Szenarien ausgesetzt, die extreme Marktbedingungen simulieren, welche durch das Konfidenzintervall nicht abgedeckt werden.

Dabei sind zeitbasierte sowie ereignisbasierte Stresstests zu unterscheiden, wobei statistische Methoden (unterschiedliche Korrelationen, höheres Konfidenzniveau etc.) und extreme Marktbewegungen von Risikofaktoren (Aktienkurse und Indexpreise, Zinssätze, Wechselkurse, Volatilitäten) angenommen und zur Bewertung herangezogen werden. Die Ergebnisse werden dem Asset Liability Committee (ALCO), der Handelsleitung sowie den verantwortlichen Gruppenleitern zur Kenntnis gebracht.

### Das Marktrisiko im Bankbuch

Die wesentlichen Komponenten des Marktrisikos des BAWAG P.S.K. Konzerns resultieren aus dem Zinsrisiko, dem Fremdwährungsrisiko und aus Alternative Investments.

#### *Zinsrisiko im Bankbuch*

Das Zinsrisiko im Bankbuch wird als jener Verlust gemessen, der sich aus Nettoveränderungen des Vermögenswerts und der künftigen Entwicklung des Nettozinsertrags infolge von ungünstigen Zinsentwicklungen ergibt.

Das Asset Liability Committee der Bank hat dem Bereich Treasury Zinsrisiko-Limite zugeteilt, um das Zinsänderungsrisiko im Sinne eines optimalen Risk-Returnverhältnisses auf Konzernebene zu managen. Der Bereich Market Risk berichtet monatlich an das ALCO über die Limitausnutzung und die Verteilung der Risiken.

Das Asset Liability Committee setzt sich aus Treasurer, Chief Financial Officer, Chief Risk Officer und dem für Corporate Finance zuständigen Vorstandsmitglied zusammen. Es beobachtet die Risikoentwicklung und diskutiert die Auswirkungen auf das Geschäft der Bank. Die Protokolle der ALCO-Sitzungen werden in den Vorstandssitzungen besprochen.

Für die Zinsrisikoanalyse werden alle verzinslichen Finanzinstrumente auf Basis ihrer vertraglichen Zinsbindungsperioden den entsprechenden Time Buckets (im Fall fix und variabel verzinslicher Finanzinstrumente) oder diesbezüglichen Annahmen (im Fall von Bodensatzbeständen) zugewiesen.

Das Zinsrisiko wird anhand des PVBP-Konzepts gemessen. Der PVBP ist ein absoluter Wert, der aus der Duration zinsbringender Finanzinstrumente abgeleitet wird. Er gibt die Veränderung des Nettobarwertes infolge einer Verschiebung der Markttrenditekurven um einen Basispunkt (0,01 Prozent) in Geldeinheiten an.

Die folgende Tabelle stellt das Zinsrisiko des Konzerns zum 30. Juni 2008 anhand des PVBP-Konzepts dar und zeigt, dass der Konzern dem Risiko sinkender Zinssätze nur in relativ geringem Ausmaß ausgesetzt ist. Die Veränderungen des Nettobarwertes aller Finanzpositionen im Bankbuch infolge einer Verschiebung der Renditekurve um 1 Basispunkt werden den entsprechenden Time Buckets wie folgt zugeordnet:

#### **PVBP des BAWAG P.S.K. Konzerns**

<b>in Tausend Euro</b>	<b>&lt; 1J</b>	<b>1J-3J</b>	<b>3J-5J</b>	<b>5J-7J</b>	<b>7J-10J</b>	<b>&gt; 10J</b>	<b>Summe</b>
EUR	357	-321	10	-238	209	-61	-43
USD	1	7	11	1	-11	-22	-12
CHF	14	7	5	8	69	-13	90
JPY	1	0	-1	0	0	11	12
Sonstige Währungen	-9	12	27	15	42	1	88
<b>Summe 30.06.2008</b>	<b>364</b>	<b>-294</b>	<b>53</b>	<b>-214</b>	<b>309</b>	<b>-84</b>	<b>135</b>
Summe 31.12.2007	101	-146	47	-109	-6	-163	-276

Zusätzlich zu den traditionellen Ansätzen der Bewertung des Zinsrisikos wird im Rahmen des Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP) monatlich eine VaR-Berechnung auf Einzelinstituts- und Konzern-ebene durchgeführt.

Der VaR misst für ein bestimmtes Portfolio den höchsten zu erwartenden künftigen Verlust (gemessen am Marktwert) über einen bestimmten Zeithorizont mit einem bestimmten Konfidenzniveau. Die Berechnung des VaR basiert auf dem Varianz-Kovarianz-Ansatz und bedient sich eines Konfidenzniveaus von 99 % und eines Zeithorizonts von 10 Tagen. Zum 30. Juni 2008 betrug der VaR für das Zinsrisiko im Bankbuch 4,4 Mio EUR (31. Dezember 2007: 8,4 Mio EUR).

#### *Fremdwährungsrisiko im Bankbuch*

Die Höhe der offenen Fremdwährungspositionen im Bankbuch des BAWAG P.S.K. Konzerns wird durch vom ALCO genehmigte Limite beschränkt, wodurch das Fremdwährungsrisiko im Bankbuch gering gehalten wird.

Die Einhaltung der Limite wird täglich überwacht. Eine weitere Abstimmungsroutine gleicht die offenen Fremdwährungspositionen in den Treasury-Applikationen mit dem Rechnungswesen ab und leitet im Falle von Abweichungen Analysen bzw. die Schließung der Positionen ein.

#### *Alternative Investments*

Das Alternative Investments Portfolio besteht aus mehreren Hedgefonds. Es ist breit diversifiziert, basierend auf bestehenden Managementstrategien wie z. B. „Relative Value“, anlassbezogenen Strategien und Trendfolgestrategien. Das Portfolio hat die Zielsetzung einer jährlichen Performance von 4 % über den Refinanzierungskosten, bei gleichzeitig geringer Volatilität und geringer Korrelation mit den Aktien- und Anleihemärkten. Hauptziel ist die Vermeidung von starken Kurseinbrüchen selbst in einem schwierigen Marktumfeld. Der etablierte Investitionsprozess stellt den Kapitalerhalt des Investments sicher.

Due Diligence bezeichnet den Prozess der Selektion günstiger Risiken bei gleichzeitiger Vermeidung ungünstiger Risiken im Portfolio. Die Portfolio-Zusammensetzung verbindet einen Top-down- und einen Bottom-up-Ansatz zur Erreichung der gegebenen Portfolio-Zielsetzung bei vorgegebenen Rahmenbedingungen und Restriktionen.

Infolge erhöhter Unsicherheit auf den Finanzmärkten wurde ein Teil des Alternative Investments Portfolios in einem Ausmaß von 43 Mio EUR verkauft, wonach zum Stichtag 30. Juni 2008 noch rund 202 Mio EUR investiert waren. Die Marktvolatilität des ersten Halbjahres hat sich auch bei Hedgefonds negativ ausgewirkt und zeigt innerhalb des Portfolios eine leicht negative Entwicklung.

## 28 | Liquiditätsrisiko

Neben dem Risiko, den Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht nachkommen zu können (Liquiditätsrisiko im engeren Sinn), umfasst diese Risikoart die Gefahr, im Bedarfsfall nicht ausreichend Liquidität zu erwarteten Konditionen beschaffen zu können (Refinanzierungsrisiko). Ebenfalls unter das Liquiditätsrisiko fällt die Gefahr, infolge unzureichender Markttiefe oder infolge von Marktstörungen Geschäfte nicht oder nur unter Verlusten auflösen bzw. glattstellen zu können (Marktliquiditätsrisiko).

Im Lauf der letzten Monate eröffneten sich neue Finanzierungsquellen. Einerseits konnte dadurch die Unabhängigkeit vom unbesicherten Geldmarkt weiter ausgebaut werden, andererseits mussten, vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes, Neuemissionen zur Refinanzierung kaum in Anspruch genommen werden. Auch unter der Annahme einer Erhöhung der Bilanzsumme um 5 % und einer vollständigen Rückführung aller fällig werdenden Interbankverbindlichkeiten besteht für zumindest zwölf Monate kein Erfordernis, sich am Interbankenmarkt zu refinanzieren bzw. die Fazilitäten der Europäischen Zentralbank in einem wesentlichen Ausmaß zu beanspruchen.

Das tägliche Liquiditätsmanagement erfolgt im Bereich Treasury und untersteht dem Asset Liability Committee, in dem die Ergebnisse von Stresstests und Szenarios vierteljährlich diskutiert werden. Die Szenarios bauen auf historischen Ereignissen, Fallstudien und hypothetischen Modellen auf. Die Informationen werden in bestimmten Fällen durch aktuelle Daten ergänzt.

## 29 | Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko umfasst mögliche Marktwertveränderungen, mögliche Abschreibungserfordernisse des Beteiligungsansatzes sowie eine geringe Profitabilität der nicht konsolidierten Beteiligungen. Alle Beteiligungen wurden daraufhin analysiert, ob sie von strategischem Interesse sind und ob sie zum Kerngeschäft der BAWAG P.S.K. passen. Dementsprechend beabsichtigt die Bank, die Schuhhandelskette Stiefelkönig sowie weitere kleine Beteiligungen im Laufe des zweiten Halbjahres 2008 zu verkaufen.

**Nicht konsolidierte Beteiligungen**

<b>in Millionen Euro</b>	<b>30.06.2008</b>	<b>31.12.2007</b>
<b>Unternehmensanteile in der Kategorie „Available for sale“</b>	<b>282</b>	<b>267</b>
Anteile an Kreditinstituten	169	169
Verbundene Unternehmen	–	–
Assoziierte Unternehmen	36	36
Sonstige Unternehmensanteile	133	133
Anteile an sonstigen Unternehmen	113	98
Verbundene Unternehmen	55	41
Assoziierte Unternehmen	47	47
Sonstige Unternehmensanteile	11	10
<b>At-equity bewertete Unternehmensanteile</b>	<b>42</b>	<b>42</b>
Assoziierte Unternehmen	42	42
<b>Summe der nicht vollkonsolidierten Unternehmensanteile</b>	<b>324</b>	<b>309</b>

**30 | Operationelles Risiko**

Die Identifikation und Bewertung der operationellen Risiken ist die Grundvoraussetzung für das Management, die Kontrolle und die Begrenzung dieser Risiken. Diese „Inventur“ der operationellen Risiken erfolgt im BAWAG P.S.K. Konzern in Form von Risk Control Self Assessments (RCSA). Das RCSA ist ein qualitatives Instrument, um operationelle Risiken zu identifizieren und deren Ausmaß zu bewerten. Der Prozess der Selbsteinschätzung stellt ein einheitliches Rahmenwerk dar, in welchem die Geschäftssegmente (Bereiche und Tochterunternehmen) ihre wesentlichen operationellen Risiken identifizieren, bewerten und die bestehenden Kontrollmechanismen beurteilen, um diese Risiken bestmöglich zu kontrollieren.

Verluste aufgrund von schlagend gewordenen operationellen Risiken werden in einer zentral verwalteten OP-Risk-Verlust-Datenbank erfasst und einer von sieben definierten Verlustkategorien zugeordnet. Die nachfolgende Analyse ermöglicht die Feststellung von Klumpenrisiken, sodass Gegenmaßnahmen getroffen und damit zukünftige Verluste vermieden werden können. Eine Zusammenstellung der erfassten Schadensfälle wird monatlich dem Enterprise Risk Meeting als Teil des Risk Report berichtet.

## 31 | Rechtsrisiko – Offene Rechtsverfahren

### Ansprüche früherer Vorstandsmitglieder

Am 30. April 2006 wurden die Verträge mit den Vorstandsmitgliedern Mag. Peter Nakowitz, Mag. Dr. Christian Büttner, Mag. Hubert Kreuch und Dr. Josef Schwarzecker aufgelöst. Dkfm. Johann Zwettler ist mit 31. Dezember 2005 zurückgetreten. Aufgrund der strafrechtlichen Verfahren gegen diese Personen hat die Bank diverse Vergütungszusagen zurückgezogen und geht auf Basis der vorliegenden Stellungnahmen ihrer Rechtsvertreter davon aus, dass wesentliche Teile der laut Dienstvertrag grundsätzlich bestehenden Ansprüche nicht mehr durchsetzbar sind. Für Risiken aus diesen Ansprüchen wurde eine Rückstellung gebildet.

### Refco-Kredit

Im Frühjahr 2006 war die BAWAG P.S.K. im Zusammenhang mit der Insolvenz des US-amerikanischen Brokerhauses Refco Gegenstand von Untersuchungen des U.S. Department of Justice (DOJ) und darüber hinaus mit Klagsandrohungen des Creditors Committee der unbesicherten Gläubiger aus der Refco-Insolvenz sowie dem Investor T.H. Lee konfrontiert. Die Bank hatte im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2005 insgesamt einen Betrag von 603,1 Mio EUR für Risiken im Zusammenhang mit Refco-Klagen rückgestellt. Am 6. Juni 2006 wurde mit diesen (DOJ, Creditors Committee, T.H. Lee) ein Vergleich geschlossen, welcher die Bank zu einer unbedingten Zahlung von 675 Mio USD verpflichtet. Darüber hinaus wurde vereinbart, dass im Falle des Verkaufs der Bank zu einem Verkaufspreis über 1.800 Mio EUR weitere 30 % des Verkaufserlöses, maximal jedoch 200 Mio USD, als bedingte Vergleichszahlung zu leisten sind.

Dieser Vergleich wurde am 11. September 2006 gerichtlich bestätigt und die Zahlung des unbedingten Vergleichsbetrags in Höhe von 675 Mio USD wurde zur Gänze (je 50 % an Refco Group Ltd, LLC und das DOJ) von der BAWAG P.S.K. geleistet. Ebenso erfolgte eine weitere Zahlung von insgesamt 200 Mio USD mit Closing des Kaufvertrags betreffend die Aktien der BAWAG P.S.K. im Mai 2007.

Aufgrund des US-amerikanischen Rechtssystems besteht auf Basis dieses Vergleichs zwar eine Einigung mit den Vertragsparteien, es ist jedoch nicht vollständig ausgeschlossen, dass einzelne weitere Parteien klagsweise Ansprüche gegen die BAWAG P.S.K. erheben. Anfang März 2008 wurde von Sphinx Gesellschaften beim Supreme Court of the State of New York eine Klage gegen mehr als 50 Beklagte, darunter auch die BAWAG P.S.K., eingebracht. In dieser Klage, die der Bank bisher nicht zugestellt worden ist, ist kein konkreter Klagsbetrag genannt.

Am 26. Dezember 2006 trat die Restrukturierung der Ansprüche aus dem Refco-Konkurs in Kraft. Insgesamt wurden 331 Mio USD an Forderungen von Parteien angemeldet, die nicht am Vergleich mit der BAWAG P.S.K. teilgenommen haben. Die Bank geht davon aus, dass aus diesen Ansprüchen nur ein geringes Risiko droht.

Eine weitere ursprünglich angedrohte Klage von Global Management Worldwide Limited wurde der Bank zwar zugestellt, war zum Zeitpunkt ihrer Zustellung aber bereits durch eine neue, überarbeitete Klage, in der die

Bank nicht mehr als Beklagte erwähnt wurde, überholt. Die Bank hat gegenüber den Anwälten der Gegenpartei auf eventuelle Einwendungen aufgrund von Verjährungsbestimmungen verzichtet.

Am 16. Jänner 2007 wurden seitens des Anwalts von Gerard Sillam und des Masseverwalters von Gerard Sillam rechtliche Schritte gegen die BAWAG P.S.K. in Frankreich angedroht, die sich auf eine von der Bank angeblich getätigte falsche Auskunft hinsichtlich der Beteiligung an Refco gegenüber Herrn Sillam beziehen. Die Bank erachtet das Risiko aus diesen Anschuldigungen als gering. Die Bank hat in diesem Zusammenhang auch mehrere Schreiben der mit der Vertretung der BAWAG P.S.K. in dieser Causa befassten US-amerikanischen Anwälte sowie schriftliche Stellungnahmen der Rechtsabteilung der Bank eingeholt. Die Bank geht davon aus, dass sie mit den bestehenden Rückstellungen das Auslangen finden wird.

### **Risikoausblick für das zweite Halbjahr 2008**

Die Unsicherheit über die globale Wirtschaftsentwicklung hat zuletzt auch auf Europa übergegriffen und bewirkte eine Verschlechterung der Konjunkturerwartungen. Die Aktienmärkte haben darauf äußerst volatil reagiert, wobei insbesondere der Finanzsektor auf Grund hoher Wertberichtigungserfordernisse, beschränkter Wachstumsaussichten und stark gestiegener Refinanzierungskosten betroffen war.

Zusammen mit diesen Entwicklungen sind insbesondere im ersten Quartal 2008 die Risikoaufschläge in allen Wirtschaftssektoren gestiegen. Der iTraxx Europe, ein Index, der die durchschnittliche Zinsmarge von 125 gleichgewichteten europäischen Unternehmen wiedergibt, ist von 51 Basispunkten Ende 2007 auf bis zu 160 Basispunkte Ende März 2008 angestiegen, in der Folge aber wieder gesunken, wenn auch nicht auf das ursprüngliche Niveau. Im Gegenzug haben europäische Aktien über 20 % ihres Wertes eingebüßt, worin sich die Erwartung weiterer negativer Marktentwicklungen reflektiert.

Die BAWAG P.S.K. ist mit ihrer sehr guten Kapitalausstattung und einer starken Liquiditätsposition bestens auf das sich verschlechternde Marktumfeld vorbereitet. Darüber hinaus sichert die Fokussierung auf das Inlandsgeschäft ein solides Kreditportfolio. Nach dem Closing des Verkaufes der Istrobanka in der Slowakei und dem bevorstehenden Closing des laufenden Verkaufsprozesses der BAWAG Bank CZ in der Tschechischen Republik sollte die Bank auch gut gegen etwaige zukünftige Probleme im mittel- und osteuropäischen Raum abgesichert sein.

Keine Bank bleibt von den aktuellen weltweiten Turbulenzen auf den Finanzmärkten sowie von der fortgesetzten weltweiten Kredit- und Liquiditätskrise unberührt. Die BAWAG P.S.K. verfolgt die Veränderungen der Marktbewertung von Investments überall dort, wo ein solcher Markt existiert, und vergleicht diese mit unabhängig davon durchgeführten Analysen der Fundamentalwerte, basierend auf prognostizierten Cashflows und der zugrunde liegenden Kreditwürdigkeit. Zusätzliche Belastungen im zweiten Halbjahr 2008 aus der Änderung von Marktwerten können nicht ausgeschlossen werden. Die Finanzkraft des Konzerns und die aktuelle Ertragsdynamik stimmen jedoch zuversichtlich, dass die BAWAG P.S.K. in den kommenden Monaten weiterhin erfolgreich sein wird.

## ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER

---

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte verkürzte Konzernzwischenabschluss ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und dass der Halbjahreslagebericht des Konzerns ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten sechs Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den verkürzten Konzernzwischenabschluss und bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen sechs Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Wien, am 29. August 2008



David Roberts

Vorsitzender des Vorstandes und CEO



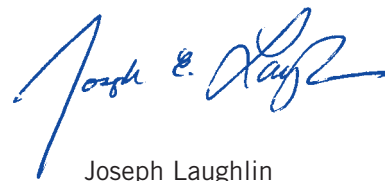
Stephan Koren

Stellvertretender Vorstandsvorsitzender



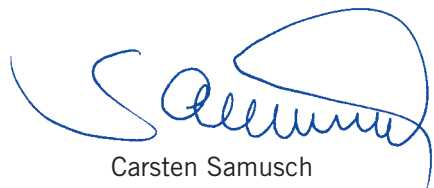
Jochen Bottermann

Mitglied des Vorstandes



Joseph Laughlin

Mitglied des Vorstandes



Carsten Samusch

Mitglied des Vorstandes



Alois Steinbichler

Mitglied des Vorstandes

## **Impressum**

BAWAG P.S.K.  
Bank für Arbeit und Wirtschaft und  
Österreichische Postsparkasse Aktiengesellschaft  
1010 Wien, Seitzergasse 2 - 4  
FN: 205340x  
DVR: 1075217  
UID: ATU51286308  
Telefon: +43 1 534 53-0  
E-Mail: [info@bawagpsk.com](mailto:info@bawagpsk.com)  
Internet: [www.bawagpsk.com](http://www.bawagpsk.com)

Redaktion: Karin Mattes, Stefan Rossmanith, Felicitas Scharmer  
(BAWAG P.S.K. Volkswirtschaft und Research)  
Layout und Produktion: Gottfried Neubauer, Helmut Wernbacher (BAWAG P.S.K. Werbung)  
Sujet und Logo: Dirnberger De Felice, Wien  
Satz: AV+Astoria Druckzentrum, Wien